

# ZWISCHEN- BERICHT

1. QUARTAL

# 2010

# KENNZAHLEN DER ÖVAG

Werte in EUR Mio.	31.3.2010	31.12.2009	31.12.2008
<b>Bilanz <sup>1)</sup></b>			
<b>Bilanzsumme</b>	<b>49.680</b>	<b>48.116</b>	<b>55.815</b>
Forderungen an Kunden	24.224	24.169	26.028
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.533	7.315	8.628
Verbriefte Verbindlichkeiten	17.348	17.329	14.954
Nachrangkapital	1.865	1.923	1.957
<b>Eigenmittel</b>			
Kernkapital (Tier I) nach Abzugsposten	2.656	2.715	2.515
Ergänzende EM (Tier II, Tier III) nach Abzugsposten	899	968	909
Anrechenbare Eigenmittel	3.556	3.682	3.424
Bemessungsgrundlage Kreditrisiko	28.097	27.255	33.263
Eigenmittelerfordernis Marktrisiko	62	55	42
Eigenmittelerfordernis operationelles Risiko	135	125	114
Eigenmittelüberschuss	1.111	1.321	606
<b>Kernkapitalquote in % <sup>2)</sup></b>	<b>9,5</b>	<b>10,0</b>	<b>7,6</b>
<b>Eigenmittelquote in % <sup>3)</sup></b>	<b>11,6</b>	<b>12,5</b>	<b>9,7</b>
	<b>1-3/2010</b>	<b>1-3/2009</b>	<b>1-3/2008</b>
<b>Ergebnisse <sup>1)</sup></b>			
Zinsüberschuss	207,4	147,7	181,5
Kreditrisikovorsorge	-106,9	-111,7	-31,3
Provisionsüberschuss	35,7	35,2	44,2
Handelsergebnis	11,4	26,7	28,0
Verwaltungsaufwand	-140,2	-146,6	-144,3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	4,3	4,6	1,1
Ergebnis Finanzinvestitionen	9,5	-54,1	5,4
Ergebnis Veräußerungsgruppe	0,4	4,8	24,4
<b>Periodenergebnis vor Steuern</b>	<b>21,6</b>	<b>-93,4</b>	<b>109,1</b>
Ertragsteuern	-1,6	15,5	-13,3
<b>Periodenergebnis nach Steuern</b>	<b>20,0</b>	<b>-77,8</b>	<b>95,9</b>
Fremdanteile	-12,6	-8,0	-32,8
<b>Konzernperiodenergebnis</b>	<b>7,4</b>	<b>-85,8</b>	<b>63,1</b>
<b>Ratios <sup>4)</sup></b>			
Cost-Income-Ratio	50,6 %	76,9 %	55,4 %
ROE vor Steuern	4,0 %	-18,4 %	13,7 %
ROE nach Steuern	3,7 %	-15,3 %	12,2 %
ROE Konzern	2,4 %	-30,3 %	13,5 %
ROE vor Steuern (regulatorisch)	3,9 %	-16,2 %	13,9 %
<b>Ressourcen <sup>1)</sup></b>			
Ø-Anzahl Mitarbeiter	7.809	8.279	7.713
hievon Inland	1.455	1.527	1.439
hievon Ausland	6.354	6.752	6.274
	<b>31.3.2010</b>	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
Ultimo-Anzahl Mitarbeiter	7.793	7.857	8.381
hievon Inland	1.453	1.467	1.535
hievon Ausland	6.340	6.390	6.846
Anzahl Vertriebsstellen	581	584	611
hievon Inland	1	1	1
hievon Ausland	580	583	610

<sup>1)</sup> Die Vergleichszahlen 2008 und 2009 sind gem. IFRS 5 um die Veräußerungsgruppe adaptiert.

<sup>2)</sup> bezogen auf das Kreditrisiko

<sup>3)</sup> bezogen auf das Gesamtrisiko

<sup>4)</sup> Die Cost-Income-Ratio wurde ohne Berücksichtigung der Abschreibungen (impairments) von Finanzinvestitionen und Firmenwerten inkl. Wertveränderungen investment properties errechnet. Alle ROEs wurden ohne Berücksichtigung der Veräußerungsgruppe dargestellt.

Alle Bezeichnungen im Quartalsbericht , die der besseren Lesbarkeit wegen ausschließlich in der männlichen Form verwendet wurden, gelten sinngemäß auch in der weiblichen Form.

# DER LAGEBERICHT

## Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

### Wirtschaftliches Umfeld

Im globalen Rezessionsjahr 2009 ging die Wirtschaftsleistung in den USA um 2,4 % zurück, befindet sich seit Mitte 2009 aber wieder in einem Aufwärtstrend, der sich im ersten Quartal 2010 fortsetzte. Das Wachstum in den ersten drei Monaten betrug auf das Jahr hochgerechnet einer ersten Schätzung zufolge 3,2 % und war vor allem durch den wieder erstarkten privaten Konsum getrieben. Nach ernüchternden Zahlen zu Jahresbeginn gab auch der Markt für Wohnimmobilien gegen Ende des Quartals ein Lebenszeichen. Im März stieg die Zahl der verkauften, neu errichteten Wohneinheiten gegenüber dem Vormonat um 26,9 % an, nachdem im Februar der erste Anstieg der Hauspreise seit mehr als drei Jahren verzeichnet worden war.

Der Rückgang der Wirtschaftsleistung fiel mit -4,1 % in der Eurozone im Jahr 2009 wesentlich dramatischer aus als in den USA, kam aber ebenfalls zur Jahresmitte zum Stillstand. Ähnlich wie in den Vereinigten Staaten zeichnete sich auch im Europäischen Währungsraum im ersten Quartal 2010 eine – allerdings nur mäßige – Erholung ab. Die Arbeitslosigkeit von 10 % belastet die private Konsumnachfrage in wesentlichem Ausmaß. Dementsprechend waren auch die Einzelhandelsumsätze seit Jahresbeginn rückläufig bzw. stagnierend, während die Industrieproduktion wieder zunahm. In Österreich präsentierte sich die Lage der privaten Haushalte durchwegs robuster als in der Eurozone insgesamt. Die österreichische Arbeitslosenquote von 4,9 % gemäß EU-Definition im März dieses Jahres wurde in der Eurozone nur in den Niederlanden unterschritten. Die Einzelhandelsumsätze lagen um 2 % bis 3 % höher als im ersten Quartal des Vorjahrs, und die Verbraucherpreisinflation war etwas höher als in der Eurozone insgesamt. Die Industrieproduktion bewegte sich im Durchschnitt der Eurozone, die Auftragseingänge haben sich Ende 2009/Anfang 2010 aber überdurchschnittlich erholt.

Mit der griechischen Schuldenkrise hat die Eurozone eine große Herausforderung zu bewältigen. Im ersten Quartal wuchs die Sorge, dass Griechenland die Refinanzierung seiner bestehenden Schulden sowie neue Mittelaufnahmen nicht am Markt würde umsetzen können, zumal für Mai dieses Jahres ein außergewöhnlich hohes Refinanzierungsvolumen anstand. Die Aufschläge für griechische Staatsanleihen stiegen stark an. Im ersten Quartal wurden zwar die grundsätzliche Unterstützungsbereitschaft der anderen Eurostaaten sowie die Einbindung des Internationalen Währungsfonds akkordiert, aber noch keine konkreten Maßnahmen gesetzt. Der Schutzschirm für gefährdete Länder und die mit seiner Nutzung verbundenen Bedingungen für die Haushaltskonsolidierung wurden erst im zweiten Quartal (am 9. Mai) beschlossen.

Der Euro wertete aufgrund der griechischen Finanzprobleme im ersten Quartal um 6,3 % ab, bis inklusive der ersten Maiwoche betrug die Abwertung im Jahresverlauf sogar mehr als 13 %. Die Aktienmärkte inklusive der Wiener Börse schlossen das Quartal hingegen mit spürbaren Zugewinnen ab. Die Geldmarktzinsen blieben während des ersten Quartals in der Eurozone auf niedrigem Niveau und zeigten sogar eine leicht sinkende Tendenz, was vor allem auf die ungewöhnlich langlaufenden Refinanzierungsgeschäfte der EZB zurückzuführen war. Mittlerweile wurden jedoch – ähnlich wie in den USA – leichte Anzeichen einer Zinswende sichtbar, nachdem außertourliche Refinanzierungsgeschäfte ausgelaufen sind und die bis einschließlich März durchgeführten Langfristtender in der zweiten Jahreshälfte fällig werden.

In Anbetracht der gesamtwirtschaftlichen Situation der führenden Industriestaaten, ergab sich für die Volkswirtschaften Mittel- und Südosteuropas (CEE und SEE) ein gemischtes Bild. Die vergleichsweise schwungvolle Erholung der deutschen Konjunktur hatte aufgrund der engen Handelsverflechtungen grundsätzlich positive Effekte. Dieser Trend findet auch in den jüngsten Q4 2009 BIP-Daten der CEE-/SEE-Länder sowie den bisher verfügbaren Daten zum ersten Quartal 2010 seine Bestätigung. In allen Kernmärkten der Region mit Ausnahme Kroatiens waren im Februar und März positive Jahreswachstumsraten bei der Industrieproduktion zu verzeichnen. Die Wachstumsraten im März rangierten von knapp 20 % in der Slowakei, über 10 % in Tschechien und 5 % in Rumänien bis knapp 3 % in Ungarn und Serbien. Die Daten zur Industrieproduktion zeigen unter anderem, dass Tschechien und die Slowakei sich fast synchron zur Eurozone bewegen, während die südosteuropäischen Länder und Ungarn mit ihrer Konjunktur nachhinken. Dies ist vor allem auf mangelnde fiskalpolitische Spielräume zurückzuführen. Die Inlandsnachfrage zeigte sich generell schwach. Die privaten Haushalte wurden von der angespannten Arbeitsmarktlage und/oder staatlichen Sparprogrammen belastet. Abgesehen von den tschechischen Daten für März lagen die Einzelhandelsumsätze unterhalb ihrer Niveaus des ersten Quartals 2009. Der von der schwachen Konsumnachfrage abgemilderte Preisaufrieb ermöglichte es vielen Zentralbanken der Region, ihre Leitzinsen in den ersten Monaten des laufenden Jahres zu reduzieren.

## Geschäftsverlauf

Die ÖVAG hat im Geschäftsjahr 2009 besonders hohes Augenmerk auf die Versorgung mit Liquidität und Kapital gelegt. Im Rahmen eines Vertrages mit der Republik Österreich über die Begebung von staatlich garantierten Emissionen konnten Verbriefte Verbindlichkeiten im Ausmaß von EUR 3 Mrd. platziert werden. Zur Stärkung der Eigenkapitalquote wurde Partizipationskapital in Höhe von EUR 1 Mrd. an die Republik Österreich begeben. Alle diese Maßnahmen haben dazu beigetragen, langfristig die Kapital- und Liquiditätsausstattung für den ÖVAG Konzern zu sichern. So können zum einen die Kunden ausreichend mit Liquidität versorgt werden, und zum anderen wurde die Kapitalausstattung des ÖVAG Konzerns auf eine überaus solide Basis gestellt.

Der Wirtschaftsabschwung hinterließ jedoch im Konzernergebnis 2009 deutliche Spuren. So mussten hohe Vorsorgen für Kreditrisiken gebildet werden, um dem Anstieg an non-performing loans ausreichend Rechnung zu tragen. Außerdem schlug sich die negative Entwicklung auf den Immobilienmärkten mit deutlichen Abschlägen in den Wertansätzen in unserer Bilanz nieder.

## Ergebnisse im Detail

Im 1. Quartal 2010 kann der ÖVAG Konzern nunmehr eine positive Bilanz ziehen. Der Turnaround wurde mit einem positiven Ergebnis vor Steuern von EUR 22 Mio. bzw. einem Konzernergebnis von EUR 7 Mio. erreicht.

Der Zinsüberschuss ist der maßgebliche Werttreiber hinter diesem Ergebnis und beträgt EUR 207 Mio. Das entspricht einer Steigerung von EUR 60 Mio. oder 40 % gegenüber der Vergleichsperiode 2009.

War 2009 eine deutlich gebremste Kreditnachfrage festzustellen, so zeigt sich im 1. Quartal 2010 erstmals eine geringe Steigerung des Kreditvolumens. Die Expansionspolitik in CEE, die – mit Ausnahme des Jahres 2009 – kontinuierlich umgesetzt wurde, zeigt nun positive Effekte. Das Segment Retail weist im Vergleich zum Vorjahr ein Plus im Zinsergebnis auf. Der Zinsüberschuss konnte von EUR 131 Mio. im 1. Quartal 2009 auf nunmehr EUR 137 Mio. gesteigert werden.

Das bereinigte Zinsergebnis (ohne Ergebnis aus Wertveränderungen von Immobilien gem. IAS 40 und aus der equity-Bewertung) zeigt mit EUR 208 Mio. den höchsten Wert der vergangenen 5 Quartale. Auch hier dokumentiert sich der Umkehrtrend, den der ÖVAG Konzern nunmehr erreicht hat.

Der Provisionsüberschuss konnte mit EUR 36 Mio. auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Die Detailanalyse zeigt, dass das Provisionsergebnis aus dem Kreditgeschäft um knapp EUR 2 Mio. unter der Vergleichsperiode 2009 liegt. Weiters führte die bewusste Reduktion von Krediten in fremder Währung als Teil einer den Märkten angepassten Risikostrategie zu einem Absinken des Überschusses aus dem Wechselkursgeschäft von EUR 6 Mio. auf EUR 3 Mio. Deutlich zulegen konnte der ÖVAG Konzern jedoch im Provisionsergebnis aus Wertpapierdienstleistungen. Der Anstieg der Kundennachfrage bewirkte ein um EUR 2 Mio. besseres Ergebnis. Schließlich konnten auch im Zahlungsverkehr um EUR 2 Mio. höhere Ergebnisse erzielt werden.

Das Handelsergebnis lag mit EUR 11 Mio. um EUR 15 Mio. unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Dies ist aber in erster Linie auf die ausgezeichnete Performance im Jahr 2009 zurückzuführen, wo im ÖVAG Konzern ein Rekord im Handelsergebnis erzielt werden konnte.

Die Verwaltungsaufwendungen von EUR 140 Mio. weisen im Jahresabstand einen Rückgang von EUR 6 Mio. auf, was die Effizienz der 2009 gestarteten Kostensenkungsprogramme belegt. Im Bereich der Sachkosten sowie im Bereich der Personalkosten wurden EUR 5 bzw. 1 Mio. gegenüber dem Vorjahr eingespart. Der Personalstand in Österreich (bereinigt um die Mitarbeiter der VB Linz+Mühlviertel) verringerte sich seit dem Jahresultimo von 1.467 auf 1.453 Mitarbeiter. Im Ausland findet weiter eine Optimierung des Vertriebsnetzes statt, was von einem Rückgang der Beschäftigten von 6.390 auf 6.340 begleitet ist. Insgesamt betreuten zum Ende des 1. Quartals 2010 (ohne Mitarbeiter der VB Linz+Mühlviertel) 7.793 Mitarbeiter über 581 Vertriebsstellen im In- und Ausland die Kunden des ÖVAG Konzerns.

Das operative Betriebsergebnis (Zinsüberschuss ohne Wertveränderungen aus Immobilien gem. IAS 40 und ohne equity-Ergebnis, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis, Verwaltungsaufwand) beträgt damit EUR 115 Mio. Die operative Cost-Income-Ratio beträgt 55,0 %, womit der Wert des Gesamtjahres 2009 von 57,6 % noch einmal unterschritten wurde.

Das wirtschaftliche Umfeld ist vor allem für Unternehmen aber auch in einigen Regionen Mittel- und Osteuropas nach wie vor schwierig. Aus diesem Grund verzeichnet der ÖVAG Konzern noch erhöhte Risikovorsorgen, insbesondere im Segment Unternehmen und im Geschäftsfeld Retail CEE. Die Risikovorsorgen betragen im 1. Quartal 2010 EUR 107 Mio. Damit liegen die Risikovorsorgen noch immer über den Werten vor der Krise, aber dennoch bereits unter dem Vergleichswert des Jahres 2009. Nach einer Zuführung zu Risikovorsorgen von EUR 270 Mio. im 3. Quartal und EUR 306 Mio. im 4. Quartal 2009 zeigt sich eine deutliche Trendumkehr.

Das sonstige betriebliche Ergebnis mit EUR 4 Mio. und das Ergebnis aus Finanzinvestitionen mit EUR 9 Mio. sind deutlich positiv. Im Ergebnis einer Veräußerungsgruppe findet sich im 1. Quartal 2010 das Ergebnis der VB Linz+Mühlviertel mit EUR 0,4 Mio. Die Verhandlungen über den Verkauf dieser Beteiligung sollen im 2. Quartal 2010 abgeschlossen werden. Im Ergebnis des Vergleichszeitraumes 2009 waren noch alle 4 inländischen Retailbanken inkludiert (EUR 4,8 Mio.).

### **Bilanz und Eigenmittel**

Die Bilanzsumme beträgt zum 31. März 2010 EUR 49,7 Mrd., was eine Steigerung gegenüber dem 31. Dezember 2009 von EUR 1,6 Mrd. bzw. 3,2 % bedeutet.

Während sich das Kreditvolumen 2009 aufgrund der geringen Kreditnachfrage kontinuierlich von Quartal zu Quartal verringert hat, wurde im 1. Quartal 2010 dieser Trend gestoppt. Die Forderungen an Kunden sind sogar leicht gestiegen (plus EUR 55 Mio.) und erreichen einen Wert von EUR 24,2 Mrd. Zu diesem Plus hat das Segment Retail mit EUR 150 Mio. beigetragen. Die Segmente Unternehmen, Immobilien und Financial Markets sind noch leicht rückläufig.

Ebenso konnte die Einlagenbasis stabilisiert werden. Die Verbrieften Verbindlichkeiten blieben mit EUR 17,3 Mrd. auf dem Niveau des Jahresultimos 2009. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurden um EUR 200 Mio. oder 3,0 % auf EUR 7,5 Mrd. erhöht. Dadurch wird die ausgezeichnete Liquiditätssituation des ÖVAG Konzerns noch zusätzlich gestärkt.

Die bankrechtlichen Eigenmittel der ÖVAG Kreditinstitutgruppe betragen zum 31. März 2010 EUR 3,6 Mrd. Die Tier I Ratio (Verhältnis Kernkapital zur Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko) betrug 9,5 %, bezogen auf das Gesamtrisiko betrug die Tier I Ratio 8,7 %. Die Eigenmittelquote bezogen auf das Gesamtrisiko lag bei 11,6 %. Die vorhandenen Eigenmittel überstiegen das regulatorische Erfordernis um mehr als EUR 1,1 Mrd. bzw. 45 %. Mit diesen Kennzahlen verfügt der ÖVAG Konzern über eine hervorragende Eigenmittelausstattung.

### **Ausblick**

Für den weiteren Jahresverlauf zeichnet sich in der Eurozone und den CEE-Staaten eine Fortsetzung des leicht positiven Wachstums ab. Südosteuropa sollte sich stabilisieren, wobei in allen Regionen Maßnahmen zur staatlichen Haushaltskonsolidierung langfristig sinnvoll und notwendig sind, kurz- bis mittelfristig aber den Wachstumsausblick belasten. Die am 9. Mai vereinbarte Einrichtung eines "Schutzschirms" für die gefährdeten Staatsanleihenmärkte an der Peripherie der Eurozone hat eine neuerliche Belastung des Kreditmarktes wohl vermieden. Die in den Programmen der EU, der Eurostaaten, des IVF und der EZB enthaltenen geldpolitischen Maßnahmen führen dazu, dass sich der an den Geldmärkten zuletzt begonnene Zinsanstieg länger hinziehen wird als zunächst erwartet.

Der Ausblick für die Geschäftsentwicklung für das Jahr 2010 stellt sich gegenüber 2009 deutlich optimistischer dar, der Turnaround zeichnet sich schon mit den Zahlen des 1. Quartales 2010 ab. Aus diesem Grund rechnet die ÖVAG auf Konzernebene für 2010 wieder mit einem Gewinn.

Dennoch kann eine Ausschüttung 2011 für das Geschäftsjahr 2010 auf gewinnabhängige Kapitalinstrumente aus heutiger Sicht noch nicht in Aussicht gestellt werden. Der ÖVAG Konzern wird aber aufgrund der Begebung von Partizipationskapital und staatsgarantierten Emissionen sowie der umfangreichen Refinanzierungsaktivitäten auch im Jahr 2010 über eine mehr als ausreichende Liquiditäts- und Eigenmittelausstattung verfügen. Zur Neuausrichtung des ÖVAG Konzerns ist die Evaluierung strategischer Partnerschaften weiterhin im Laufen.

## SEGMENT UNTERNEHMEN

Unternehmenskunden werden von der Investkredit Bank AG, der Investkredit Investmentbank AG, der Invest Mezzanine Capital Management GmbH, der Investkredit International Bank p.l.c., der VB Factoring AG und der Volksbank Malta Limited mit einem breit gefächerten Leistungs- und Serviceangebot betreut.

Die Investkredit als Bank für Unternehmen und Unternehmer betreut in Österreich vor allem mittelständische Unternehmen mit dem Anspruch, Hauptbank zu sein. Zusätzlich ist sie Finanzierungspartner der regionalen Volksbanken im Wege von Konsortialfinanzierungen. Wesentliche Produktbereiche sind Kreditgeschäft, Förderungen, strukturierte Export- und Handelsfinanzierungen, Cash Management, Zins- und Währungsabsicherungen, aber auch die Begleitung bei Kapitalmarktaktivitäten, bei der Erschließung neuer Märkte sowie bei Unternehmensakquisitionen und der Umsetzung von Nachfolgelösungen. Kunden im gesamten deutschsprachigen Raum sowie dem angrenzenden Mitteleuropa (Slowakei, Polen, Tschechien) bietet die Investkredit spezielle Corporate Finance-Leistungen wie etwa M&A-Beratung, Private Equity-Arrangements, LBO-Finanzierungen und Projektfinanzierungen an.

Die Ergebnisverbesserung des Segments Unternehmen zum Vorjahresvergleichswert ist im Wesentlichen auf die Bewertungen von Wertpapieren zurückzuführen. Im Gegensatz zum Vorjahr waren keine Abwertungen erforderlich, und im Ergebnis aus Finanzinvestitionen kann ein Ertrag von EUR 3,9 Mio. ausgewiesen werden. Das Ergebnis vor Steuern ist mit EUR -9,9 Mio. weiterhin negativ, da Rückgänge vor allem aufgrund zurückhaltender Neugeschäftsvolumina beim Provisionsüberschuss zu verzeichnen waren. Die Kreditrisikovorsorge ist rückläufig, liegt aber mit EUR -31,4 Mio. noch über dem langjährig geplanten Durchschnitt.

Die zentralen Themen für österreichische Unternehmen sind nach wie vor die Sicherung der Liquidität und das Risikomanagement in einem wirtschaftlich schwer einschätzbaren Umfeld. Auf diese Bereiche konzentrieren sich auch die Beratungsaktivitäten der Bank. Da die Schwerpunkte der Kompetenz der Investkredit nach wie vor bei Langfristfinanzierungen und Förderungen liegen und gleichzeitig aufgrund der aktuellen Kapazitätssituation bei österreichischen Unternehmen kaum Investitionsbedarf besteht, reduzierte sich der Bestand an Kundenforderungen gegenüber dem 31. Dezember 2009 um rund EUR 200 Mio. Die große Herausforderung besteht darin, vor Vorliegen der Unternehmensbilanzen 2009 die Bonität der Unternehmen präzise einzuschätzen.

Das Konsortialgeschäft mit den österreichischen Volksbanken ist stabil geblieben. Hier hat sich das Volumen im Vergleich zum Jahresultimo 2009 sogar leicht erhöht.

Förderungen stellen weiterhin einen Schwerpunkt in der Betreuung österreichischer Unternehmen dar. Die Investkredit konnte im Berichtszeitraum 15 neue Finanzierungen unter Einbindung von ERP-Programmen umsetzen.

Im Geschäftsfeld der strukturierten Exportfinanzierung standen vor allem Abnehmerfinanzierungen in Form von gebundenen Finanzkrediten sowie soft loans im Vordergrund. Im Bereich der direct foreign investments wurde ein großes österreichisches Produktionsunternehmen bei seinem Expansionsvorhaben in die Slowakei und nach Russland begleitet. Durch die Konzentration auf die österreichischen Kernkunden und eine restriktive Risikopolitik reduzierte die Investkredit das Geschäft bei Akkreditiven und Garantien im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres um mehr als ein Drittel.

Im ersten Quartal 2010 hat sich die Qualität des Dealflows im Geschäftsfeld Structured Finance in Österreich und den CEE-Ländern weiter verbessert. Die Investkredit konnte sich bei einer Finanzierung als Lead Arranger beteiligen. Auch in Deutschland wurde eine Belebung des Dealflows verzeichnet. Der Kundenfokus lag im ersten Quartal unverändert auf mittelständischen Unternehmen sowie professionellen Finanzinvestoren.

Die Projektfinanzierung hat sich in der Krise als stabile Finanzierungsform erwiesen. Der öffentliche Sektor ist – EU-weit – bemüht, seine Investitionstätigkeit aufrecht zu erhalten.

In der Finanzierung internationaler Privatschulen zeigt sich, dass die Schulen – meist Vereine – konjunkturell sehr robust sind. Die Finanzierung einer deutschen Schule in den USA konnte als Erfolg verbucht werden.

Die Investkredit Investmentbank AG (IKIB) konnte neue M&A-Beratungsmandate österreichischer mittelständischer Unternehmen gewinnen und setzte die inzwischen abgeschlossene, konzerninterne Beratung im Zusammenhang mit dem Verkauf von Retailbanken fort.

Vor allem das Volumen an Sichteinlagen und kurzfristigen Termineinlagen konnte der Bereich Cash Management im ersten Quartal 2010 steigern. Seit März wird den Unternehmenskunden eine neue multi-bankfähige E-Banking-Software angeboten, die die Abwicklung der Buchungen in Echtzeit ermöglicht.

Das günstige Marktumfeld niedriger Kapitalmarktzinsen wurde im Treasury Sales-Bereich für Zinsrisikoabsicherungen genutzt, um den Unternehmenskunden langfristig niedrige Zinskosten zu sichern.

#### **Ausblick**

Im laufenden Jahr 2010 liegt der Schwerpunkt darin, die cross-selling-Potenziale deutlich auszuschöpfen. Außerdem soll in einem verstärkten Dialog mit den Volksbanken am Markt gemeinsam agiert werden.

Durch Prozessoptimierungen bei den derivativen Geschäften erwartet die Investkredit eine Zunahme der Treasury Sales-Aktivitäten.

Insgesamt stellt sich der Ausblick für das Jahr 2010 grundsätzlich optimistisch dar. Die Investkredit rechnet weiterhin mit einem Ergebnisminus auf Planniveau.

## SEGMENT RETAIL

Die Österreichische Volksbanken-AG ist im Segment Retail sowohl im In- als auch im Ausland vertreten. In Österreich mit der Volksbank Leasing Finanzierungs GmbH und in den CEE-Ländern mit der Volksbank International Gruppe sowie der VB-Leasing International Holding GmbH. Aufgrund des geplanten Verkaufes der Volksbank Linz Mühlviertel rGenmbH wird diese Gesellschaft als Veräußerungsgruppe dargestellt und ab dem Geschäftsjahr 2010 nicht mehr dem Segment Retail, sondern dem Segment Bankbuch / Allgemein, zugeordnet.

### Retail im Inland

#### **VB-Leasing Finanzierungsgesellschaft m.b.H.**

Trotz der angespannten Marktsituation verzeichnete die VB Leasing Finanzierungsgesellschaft m.b.H. im 1. Quartal 2010 deutliche Zuwächse im Bereich Kfz-Leasing. Das Neugeschäftsvolumen konnte hier im Vergleich zum 1. Quartal 2009 deutlich gesteigert werden. Bei den Volumina der Inland-Neuvertragsabschlüsse zeigte die VB Leasing Finanzierungsgesellschaft m.b.H. das stärkste Wachstum im Vergleich zur Peergroup. Sie erhöhte ihren Marktanteil um fast 2,6 Prozentpunkte auf 6,8 %. Im Bereich Mobilien-Leasing konnte die VB Leasing Finanzierungsgesellschaft m.b.H. ihre solide Position am Markt behaupten, bei der Anzahl an Neuabschlüssen lag sie im 1. Quartal 2010 an zweiter Stelle.

Die VB-Leasing Finanzierungsgesellschaft m.b.H. wies im 1. Quartal 2010 ein Neugeschäftsvolumen von EUR 65 Mio. auf. Dies entspricht einer Stückzahl von knapp 3.600 Verträgen.

### Retail im Ausland

#### **Volksbank International**

Die Volksbank International Gruppe (VBI) konnte im ersten Quartal 2010 trotz eines schwierigen wirtschaftlichen Umfelds ihr operatives Ergebnis gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres steigern. Alle zehn VBI-Banken in Mittel- und Osteuropa erzielten im ersten Quartal positive Ergebnisse. Zurückzuführen ist dieser Erfolg auf die konsequente Umsetzung von Kostensenkungsprogrammen sowie auf kontinuierlich steigende Zinserträge.

#### **Zehn Banken in neun Ländern**

Die VBI-Gruppe umfasst zehn VBI-Banken in neun mittel- und osteuropäischen Ländern (Slowakei, Tschechien, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Rumänien, Bosnien-Herzegowina, Serbien, Ukraine) sowie die Volksbank International AG mit Sitz in Wien. Seit ihrer Gründung im Jahr 1991 verfolgt die VBI Gruppe eine konservative Risikopolitik und eine Strategie der Fokussierung auf das Geschäft mit Privatkunden sowie mit kleinen und mittleren Unternehmen. In Zukunft wird die Volksbank International das Geschäft mit Mikrounternehmen stärker in ihrem Geschäftsmodell verankern.

Eine weitere wichtige Sparte der VBI ist das Zuleitungsgeschäft von Firmenkunden ihrer österreichischen, deutschen, französischen und italienischen Partnerbanken.

Mit 51 % ist die Volksbank AG die Mehrheitseigentümerin der VBI. Seit 2004 sind auch die deutschen Genossenschaftsbanken DZ BANK AG / WGZ BANK AG und die französische Banque Populaire Caisse d'Epargne (BPCE) mit jeweils 24,5 % an der VBI beteiligt.

#### **Bilanzsumme stabil**

Die Bilanzsumme der VBI-Gruppe betrug per 31. März 2010 EUR 13,9 Mrd. und blieb damit im Vergleich zum 31. Dezember 2009 (EUR 13,9 Mrd.) stabil. Der größte Anteil entfiel auf die Volksbank in Rumänien mit einer Bilanzsumme von EUR 5,3 Mrd. Dahinter reihten sich die Volksbanken in Tschechien (EUR 1,9 Mrd.), Ungarn (EUR 1,7 Mrd.), der Slowakei (EUR 1,3 Mrd.) und Kroatien (EUR 1,0 Mrd.) ein. Die erhöhten Risikovorsorgen konnten durch ein gesteigertes operatives Ergebnis sowie reduzierten Betriebskosten gut aufgefangen werden.

#### **Operatives Ergebnis gesteigert**

In sieben der zehn VBI-Banken konnte von Jänner bis März 2010 das operative Ergebnis (vor Risiko) gegenüber dem ersten Quartal 2009 gesteigert werden. Vor allem die Volksbank Slowenien verzeichnete eine Steigerung ihres operativen Ergebnisses (vor Risiko) um 162,5 % auf EUR 2,1 Mio. im ersten Quartal 2010 (1-3/2009: EUR 0,8 Mio.) Leichte Rückgänge im operativen Ergebnis gab es lediglich bei den Volksbanken in Tschechien (-14,6 %), Ungarn (-11,0 %) und Rumänien (-4,0 %).

Insgesamt erwirtschaftete die VBI-Gruppe im ersten Quartal 2010 ein Ergebnis (vor Risiko und nach Konzernumlagen) von EUR 51,7 Mio. Das entspricht einer Steigerung von 2,1 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum (EUR 50,6 Mio.)

#### **Konsequente Reduzierung der Fixkosten**

2009 begann in allen VBI-Banken ein umfassendes Restrukturierungsprogramm. Dabei konnten die operativen Ausgaben der Gruppe im ersten Quartal 2010 gegenüber dem gleichen Zeitraum 2009 um EUR 1,6 Mio. reduziert werden. Ausschlaggebend für diese Ersparnis waren nicht nur Restrukturierungen bei bankinternen Abläufen, sondern auch die Überprüfung der Profitabilität des Vertriebsnetzes. So wurden unrentable Filialen aufgelassen und die Mitarbeiterzahl an die Erfordernisse der einzelnen Banken angepasst. Im ersten Quartal 2010 beschäftigte die VBI-Gruppe durchschnittlich 5.464 Mitarbeiter (1-3/2009: 5.765). Ihr Bankennetz umfasste 579 Vertriebsstellen (Q1 2009: 600).

#### **Cost-Income-Ratio weiter verbessert**

Eine deutliche Verbesserung zeigte im ersten Quartal 2010 auch die Cost-Income-Ratio der VBI-Gruppe mit 58,7 %. Im Vergleichszeitraum 2009 betrug sie 59,3 %. Insgesamt fiel die Cost-Income-Ratio von 2004 bis Ende März 2010 um 28,9 Prozentpunkte.

#### **Konstantes Zinsergebnis**

Trotz Anzeichen einer konjunkturellen Erholung waren die Ausläufer der weltweiten Wirtschaftskrise im ersten Quartal 2010 in Mittel- und Osteuropa noch deutlich zu spüren. Dennoch konnte die VBI-Gruppe ihr Zinsergebnis gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um EUR 3,2 Mio. steigern. Das Kreditvolumen betrug per 31. März 2010 wie im Vorjahr EUR 9,7 Mrd. Eine Steigerung von 4,0 % auf EUR 5,1 Mrd. verzeichnete die VBI-Gruppe beim Einlagenvolumen inkl. verbriefter Verbindlichkeiten; 2009: EUR 4,9 Mrd.

#### **VB-Leasing International Holding GmbH**

Die Auswirkungen der internationalen Wirtschafts- und Finanzkrise haben im vergangenen Geschäftsjahr den Mittelstand stark getroffen und beeinflussten daher im 1. Quartal 2010 auch den Leasingmarkt entscheidend. Zunehmende Insolvenzen und Kreditausfälle waren Hauptursache für einen deutlichen Rückgang des Neugeschäftes.

Die solide strategische Ausrichtung der VB Leasing Gruppe war dennoch Garant für ein respektables Quartalsergebnis. Die VB-Leasing International weist im 1. Quartal 2010 ein Neugeschäftsvolumen von EUR 195 Mio. auf. Dies entspricht einer Stückzahl von knapp 9.000 Objekten. Positive Entwicklungen waren im Geschäftsfeld Car Lease & Services zu verzeichnen, in dem das Neugeschäftsvolumen im Vergleich zum 1. Quartal 2009 – trotz angespannter Marktsituation - gesteigert werden konnte.

#### **Fokus Vertriebssteuerung**

Um auf die veränderten Marktbedingungen optimal reagieren zu können, hat sich die VB-Leasing International mit ihren 8 Landesgesellschaften in Mittel- und Osteuropa verstärkt auf Vertriebssteuerung und Produktentwicklung zur Vertriebsunterstützung konzentriert. Mit der Entwicklung einer länderübergreifenden Verwertungsplattform investierte die VB-Leasing International in ein Instrument zur aktiven Vertriebssteuerung bei Gebrauchtoobjekten. Seit dem Launch im Januar 2009 sind auf der Verwertungsplattform gruppenweit mehr als 8.000 Registrierungen erfolgt. Derzeit werden ca. 2.900 Gebrauchtoobjekte online angeboten. Seit dem 1. Quartal 2010 vertreibt auch die deutsche VR-Leasing AG ihre Gebrauchtoobjekte über diese Plattform.

#### **Ausblick**

Das Retail bleibt auch 2010 weiter turbulent. Die optimale Betreuung aller Kunden bleibt weiterhin das vorrangige Ziel der Retailbanken.

In einem sich nur langsam erholenden Markt wird die VB Leasing Finanzierungsgesellschaft m.b.H. ihre konsequente Risikopolitik in Hinblick auf Bonität, Objektsicherheit und Risikostreuung weiterverfolgen. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei einer risikoadäquaten Preispolitik.

Die klare strategische Ausrichtung der VBI-Banken auf ein genossenschaftliches Hausbankmodell und ihre besonnene Risikopolitik haben sich auch in schwierigen Zeiten als wichtige Grundpfeiler für den Erfolg der Gruppe erwiesen. Dieser Weg soll 2010 weiter fortgesetzt werden.

Jüngste makroökonomische Daten verweisen vor allem in Tschechien, Ungarn, der Slowakei und Serbien auf eine baldige Erholung der Konjunktur. Dies gilt hauptsächlich für die Branchen Erneuerbare Energie, Energieproduktion, Dienstleistung, Handel sowie Automobilindustrie. Auch aus dem Immobilien-Bereich kamen zuletzt wieder positivere Signale. Mittel- und langfristig bieten die Märkte Mittel- und Osteuropas jedenfalls neue Chancen und Perspektiven, da immer noch ein deutlicher Nachholbedarf gegenüber Westeuropa besteht.

Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung erwartet 2010 in Mittel- und Osteuropa wieder ein leichtes Wachstum und eine weitere Stabilisierung der Wechselkurse. Die VB-Leasing International betrachtet diese Prognose eher zurückhaltend. Sie wird ihre stabile Marktposition durch eine weitere Verschärfung der Objektprüfungen und Bonitätsanforderungen sowie durch eine gesunde Balance zwischen Ertrag und Kosten stärken.

## SEGMENT IMMOBILIEN

Im Segment Immobilien bietet der ÖVAG Konzern seinen Kunden und Partnern eine von Fachkompetenz getragene, breite Aufstellung in allen Themen rund um die gewerbliche Immobilie: Nach dem Motto „Excellence in Real Estate“ werden Immobilienkredite von der Investkredit, Leasingfinanzierungen von der Immoconsult, Immobilienentwicklungen von der Premiumred und Asset Management-Aktivitäten von der Europolis AG umgesetzt. Die Kernmärkte für die umfassenden Produkt- und Beratungsleistungen werden in Österreich sowie Zentral- und Osteuropa gesehen.

Im Segmentergebnis stellt sich für das erste Quartal im Vorjahresvergleich eine Ergebnisverbesserung ein, die auf Anstiege beim Zinsüberschuss, dem Provisionsüberschuss und dem Ergebnis aus Finanzinvestitionen sowie einen geringeren Verwaltungsaufwand zurückgeführt werden kann. Die Kreditrisikovorsorge von EUR 7,8 Mio. konnte damit kompensiert werden, sodass ein Periodenüberschuss vor Steuern in Höhe von EUR 10,4 Mio. erzielt werden kann. Eine verbesserte Zinsspanne und ein Cost-Income-Ratio von 45,3 % unterstreichen das Ergebnis.

Das erste Quartal 2010 war durch eine Wiederaufnahme der Investitionstätigkeit in Zentral- und Osteuropa gekennzeichnet, wenngleich sie auch noch sehr verhalten und regional differenziert ausfiel. Investitionen werden vor allem in Polen und Tschechien vermerkt. Dementsprechend entwickelt sich auch das Geschäft mit Immobilienfinanzierungen.

Finanzierungen betreffen vorwiegend Ergänzungs- und Nachfinanzierungen von bestehenden Projekten. Der Bestand von rund EUR 3,6 Mrd. reift aber trotz geringen Neugeschäfts nur geringfügig ab. Dies liegt vor allem an den langfristigen Tilgungsstrukturen von Immobilienfinanzierungen, an konjunkturell und zyklusbedingten Tilgungsstundungen sowie der sehr verhaltenen Refinanzierungstätigkeit von Konkurrenzinstituten.

Im Jahr 2010 wird die Immoconsult als Spezialist für Immobilienleasing die Konzentration auf das Geschäft in Österreich mit verstärkter Volksbanken-Kooperation – auf konsortialer Basis – fortsetzen. In den Kernmärkten des zentral- und osteuropäischen Raumes soll in erster Linie das Geschäft mit internationalen Großkunden gepflegt werden, die sowohl von Wien aus als auch von den lokalen Landesgesellschaften betreut werden. Einen zusätzlichen Schwerpunkt bilden cross-selling-Aktivitäten und Betreuungsmaßnahmen bei bestehenden Kunden.

Im erfolgreichen und ertragreichen Nischenprodukt des großvolumigen Mobilienleasing liegt der Fokus aufgrund von Risikoaspekten auf den auch in dem derzeitigen schwierigen Marktumfeld wirtschaftlich erfolgreichen Kunden.

Die Premiumred, das Kompetenzzentrum für den Bereich der internationalen Projektentwicklung von Immobilien im ÖVAG Konzern, hält derzeit die in den Jahren 2008 und 2009 fertiggestellten Bürogebäude „North Gate“ in Warschau sowie „Premium Plaza“ und „Premium Point“ in Bukarest im Bestand. Von einer Gesamt-Nutzfläche von rund 44.500 m<sup>2</sup> sind trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds derzeit bereits rund 95 % vermietet. Die Premiumred geht davon aus, bei den in Entwicklung befindlichen Projekten „Horizon Offices“ in Prag (vermietbare Fläche rund 23.000 m<sup>2</sup>) und „Salomea Business Park“ in Warschau (vermietbare Fläche rund 28.000 m<sup>2</sup>) im Laufe des Jahres die rechtskräftige Baugenehmigung zu erwirken.

Für die Europolis stand das erste Quartal 2010 ganz im Zeichen eines Turnarounds. So konnten die Mieteinnahmen im Vergleich zum ersten Quartal 2009 um 18,2 % von EUR 18,6 Mio. auf EUR 22 Mio. gesteigert werden. Das Ergebnis vor Steuern stieg von EUR -14,1 Mio. auf EUR 5,1 Mio. Europolis erzielte damit das erste positive Ergebnis nach sechs negativen Quartalen in Folge.

Im Bereich Asset Management wurden erneut sehr gute Vermietungsleistungen erzielt. So wurden beispielsweise im Europolis Park Blonie in Polen rund 15.000 m<sup>2</sup> vermietet. Der Logistikanteil in den Portfolios beträgt mittlerweile 27 %. Insgesamt wurden im ersten Quartal knapp 30.000 m<sup>2</sup> Büro- und Logistikflächen sowie Flächen in Einkaufszentren vermietet oder wiedervermietet. Das Hauptaugenmerk der Europolis wird auch in diesem Jahr auf Mietvertragsverlängerungen und Neuvermietungen liegen. Ziel ist, die Leerstandsrate zu verringern. Entwicklungsprojekte wie der Bürokomplex Orhideea Towers in Bukarest, weitere Phasen des Europolis Park Bucharest sowie der Avia Office Park in Krakau werden nach entsprechender Vorvermietung umgesetzt.

## **Ausblick**

Insgesamt muss angesichts des weiterhin schwierigen Marktumfelds mit einer Stagnation des Geschäftsvolumens im Segment Immobilien gerechnet werden. Die Investkredit wird den Schwerpunkt auf folgende Faktoren legen: defensive, auf Vermeidung von Risikokosten ausgerichtete Bestandspflege, Neugeschäft auf selektiver Basis und Anpassung der strategischen Leitlinien auf die geänderten Rahmen- und Marktbedingungen.

Der Fokus der Immoconsult wird auf der Ausschöpfung von cross-selling-Potenzial bei bestehenden Kunden und selektivem Neukundengeschäft liegen.

Die Premiumred wird sich stärker auf ihre Rolle als Sondergestionseinheit für wertberichtigte Immobilienfinanzierungen der Investkredit konzentrieren.

Europolis hat angesichts der schwierigen Lage auf den internationalen Finanzmärkten die meisten laufenden Projekte eingefroren. Insgesamt wird Europolis stärker auf die Verwaltung des Bestandes als auf Neugeschäft ausgerichtet sein.

Sollten sich die geringeren Bewertungsaufwendungen aus dem ersten Quartal im Gesamtjahr 2010 fortsetzen lassen, kann im Segment Immobilien mit einer Ergebnisverbesserung gerechnet werden.

## SEGMENT FINANCIAL MARKETS

Das Segment Financial Markets konnte den positiven Trend aus dem Jahr 2009 fortsetzen und erzielte neuerlich ein sehr gutes Ergebnis. Wie schon in den Vorquartalen waren die Bereiche Group Treasury und Volksbank Investments maßgeblich an diesem Ergebnis beteiligt. Insgesamt erzielte das Segment Financial Markets im ersten Quartal 2010 einen Gewinn vor Steuern von EUR 22,8 Mio.

### Group Treasury

Die Dienstleistungen, die Group Treasury dem Volksbank-Sektor bietet, umfassen unter anderem Liquiditätsausgleich, Bilanzstrukturmanagement und Geschäftsfeldplanung. Group Treasury betreut auch institutionelle Kunden, Firmenkunden und Banken im In- und Ausland. Den Kunden stehen nicht nur klassische Kurs- und Zinsprodukte sondern auch auf den Einzelbedarf zugeschnittene Derivate zur Verfügung.

### VB Treasury Services

Auch im ersten Quartal 2010 war der Absatz von Zinssicherungsprodukten, hauptsächlich zur Absicherung von Privatkrediten, an den Volksbank-Sektor gut. Über die Handelsplattform Treasury 4 You wurden Umsätze von knapp EUR 50 Mio. erzielt. Aufgrund der volatilen Währungsmärkte hat der Bereich Solution Management den Kauf von Währungsoptionen als temporären Ersatz für Stop-Loss Orders propagiert. Auch hier konnten, speziell im Retail-Bereich, beachtliche Umsätze erreicht werden.

Im Bereich Order Management zeigt sich, dass die Diversifikation der Emittenten im Volksbank-Sektor auch im Retailbereich eine immer größere Rolle spielt. Die Serviceleistungen bei Drittprodukten werden daher verstärkt genutzt. Der Vermögensaufbau durch Fremdfonds findet bei den Retailkunden der Volksbanken guten Anklang, die Umsätze sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen.

### Volksbank Consulting

Im Eigengeschäft der Volksbanken konnte durch Fristentransformation im kurz- und mittelfristigen Laufzeitenbereich eine Steigerung des Zinsergebnisses erreicht werden. Hier ist auch ein Trend zu strukturierten Zinsprodukten mit Schwerpunkt auf Range-Floater festzustellen.

Im Bereich Kundengeschäft der Volksbanken wurde die laufende Optimierung der Software Portfolio Illustrator, die der Wertpapierberatung der Kunden in den Volksbanken dient, im ersten Quartal 2010 fortgesetzt.

### Foreign Exchange & Money Markets

Mit den sich abzeichnenden Problemen im Euroraum begann das Jahr 2010 mit höheren Volatilitäten in allen Währungen. Der Euro war gegen alle Währungen unter Druck - speziell gegen den CHF gab es Tiefstände, die durch massive Interventionen seitens der SNB unterbrochen werden konnten. Der FX-Eigenhandel lag im ersten Quartal gut im Plan; neue Internettrading-Plattformen von internationalen Handelspartnern wurden implementiert, diese führten aufgrund der engen Spreads der Anbieter zu erhöhten Umsätzen.

Auf dem Geldmarkt war der Beginn des Jahres von einer starken Überliquidität im kurzen Bereich geprägt. Das Money Markets Team hat im ersten Quartal laufend Liquidität in den Markt abgegeben, hauptsächlich Laufzeiten von 1 bis 3 Monaten. Eine restriktive Linienpolitik der ÖVAG garantiert eine Veranlagung bei Kontrahenten mit gut einschätzbarem Risiko. Die Teilnahme am SNB-Repotenderverfahren funktioniert ausgezeichnet, die ÖVAG ist prominent vertreten.

### Fixed Income & Derivatives

Die Abteilung Fixed Income & Derivatives erreichte im ersten Quartal durch optimales Management der FX-Optionsbücher stabile Erträge. Produktseitig wurden weiterhin vor allem einfache, leicht erklärbare Produkte (Floater, MinMax Floater, Step ups) nachgefragt.

Ein Schwerpunkt war auch der Ausbau der Syndikats- bzw. Origination-Aktivitäten, die ÖVAG war bei folgenden Emissionen im Co-Lead: Novomatic, Wienerberger und Calyon.

### Volksbank Investments

Als erste und bisher einzige österreichische Bankengruppe bietet die ÖVAG im Rahmen von Volksbank Investments eine integrierte Asset Management Produktpalette mit einem gemeinsamen Hüllenmanagement an. Nach dem Aufbau aller Produktlinien steht unter dem Dach von Volksbank Investments somit ein schlagkräftiger Asset Management Anbieter zur Verfügung. Gegenüber dem Jahresende 2009 konnten im erste Quartal 2010 die Assets under Management leicht gesteigert werden und überschritten erstmals die 8-Milliarden Euro Grenze.

Die Marktführung bei den Strukturierten Investments konnte im ersten Quartal mit einem Marktanteil von über 40 % gehalten werden, der Marktanteil der Garantie-Zertifikate konnte sogar auf knapp 45 % erhöht werden. Das Fondsvolumen der VB Invest KAG war stabil, wobei der Marktanteil bei den Publikumsfonds mit 3,4 % über jenem am Gesamtmarkt (2,3 %) liegt.

Sehr positiv hat sich die neue Leben<sup>3</sup> Linie entwickelt. Gegenüber Jahresbeginn konnte beim Garantie-Spar-Fonds ein Plus von 27 % und bei der Versicherungsvariante Garantie-Sparen sogar eine Steigerung um 60 % erzielt werden. Insgesamt sind per 31. März 2010 bereits mehr als 92.000 Verträge abgeschlossen worden. Die Garantie-Spar Linie wird in an die nationalen Rahmenbedingungen angepasster Form auch in mehreren CEE-Ländern auf den Markt gebracht.

Ganz im Zeichen der Positionierung der neuen Produktlandschaft stand im ersten Quartal das Geschäftsfeld Asset Management im Rahmen von Volksbank Investments. Neben erfreulichen Neukundenakquisitionen ist insbesondere der neue Asset Navigator zu erwähnen, der in einer umfassenden Informations-Tour den Vertriebspartnern vorgestellt wurde. Der Asset Navigator stellt einen fundamental neuen, systematischen Investmentprozess dar, der Ertragschancen in allen Marktphasen wahrnimmt und auch in fallenden Märkten Performance zulässt.

### **Immo KAG**

Im ersten Quartal 2010 setzte sich die Bodenbildung im Bereich der gewerblichen Immobilien weiter fort. Bei den im ersten Quartal 2010 erfolgten periodischen Nachbewertungen einiger Immobilien des Portfolios wurden die Werte bestätigt, so dass sich eine stabile Entwicklung der Performance des Fonds ergab.

Neben intensivem Asset-Management wurden die Aktivitäten in Marketing und Vertrieb verstärkt. Zusätzlich zur aktiven Pressearbeit wurde auch der immo-Newsletter reaktiviert um unseren Vertriebspartnern zeitnahe, aktuelle Informationen über die Welt des <immofonds1> zu geben.

### **Ausblick**

Wir erwarten, dass das Jahr 2010 weiterhin von Länderrisiken (Griechenland, Portugal, Italien, Irland, Spanien) und einer damit verbundenen Unsicherheit auf den Märkten bestimmt sein wird. Die Risikoaversion wird daher bei den Kunden das bestimmende Thema bleiben.

## SEGMENT BANKBUCH / ALLGEMEIN

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2010 wurden alle Aktivitäten für das Bankbuch der ÖVAG organisatorisch gebündelt und werden nun im Segment Bankbuch/Allgemein dargestellt. Das Geschäftsfeld Bankbuch besteht somit aus den Profit Centern Capital Markets und Asset Liability Management. Weiters werden hier auch die Aktivitäten der Back Office Service für Banken GmbH und verschiedener Holding Gesellschaften zugeordnet. Die in der Veräußerungsgruppe dargestellte Volksbank Linz-Mühlviertel rGenmbH wird bis zu ihrer Veräußerung auch in diesem Segment dargestellt.

### **Volksbank Linz-Mühlviertel rGenmbH**

Während die Bilanzsumme im 1. Quartal des Jahres 2010 leicht gesunken ist, zeigte die Entwicklung der Kundenausleihungen (Kredite) eine äußerst positive Tendenz. Die Ausleihungen an Kunden betragen per 31. März 2010 EUR 200 Mio. und lagen damit geringfügig über dem Wert vom 31. Dezember 2009.

Die Kundeneinlagen dagegen sind seit Ende 2009 leicht gesunken und lagen im ersten Quartal bei EUR 282 Mio.

Trotz vorsichtigem Veranlagungsverhalten der Wertpapierkunden konnte im 1. Quartal 2010 der Wertpapierbereich auf zufriedenstellendem Niveau gehalten werden. Das Depotvolumen erhöhte sich leicht und erreichte per 31. März 2010 einen Wert von EUR 96 Mio.

Aufgrund der stark gesunkenen Verzinsungen im Interbankenmarkt entwickelte sich das Ergebnis leicht unter Plan. In der internen Veranlagungspolitik wurden diesbezüglich bereits die entsprechenden Maßnahmen getroffen.

Die Gestion risikobehafteter Kredite ist in Zeiten der Wirtschaftskrise ein wichtiges Thema. Das Ergebnis der VB Linz+Mühlviertel ist hier äußerst zufriedenstellend.

Im Bereich der Kommunikation war das 1. Quartal geprägt von intensiver Kundenkontaktpflege, um die nach wie vor vorhandene Verunsicherung unserer Geschäftspartner und Kunden infolge der laufenden Entwicklung auf dem Finanzmarkt einzudämmen. Die Volksbank Linz+Mühlviertel wird von ihren Kunden als verlässlicher Partner anerkannt und wird, gerade im Veranlagungsbereich, als sicherer Hafen gesehen.

### **Capital Markets**

Der Bereich Capital Markets ist innerhalb des ÖVAG Konzerns für das Management des strategischen Bankbuchs zuständig. Das Portfolio beinhaltet den gesamten regulatorisch und bankbetrieblich erforderlichen Wertpapierbestand in Höhe von rund EUR 6,3 Mrd. sowie sonstige Kapitalmarktveranlagungen in Höhe von rund EUR 2,7 Mrd.

Das erste Quartal des Berichtsjahres war von einem positiven Kapitalmarktumfeld geprägt. Die Kreditrisikoaufschläge für Unternehmensanleihen waren leicht rückläufig, während sich die Spreads für Staatsanleihen der PIIGS-Länder im Zuge der Griechenlandkrise ausweiteten.

Im strategischen Bankbuch gab es im Berichtszeitraum kein Wertberichtigungserfordernis. Im Verbriefungsportfolio gab es ebenfalls eine leichte Marktpreiserholung. Die available for sale Rücklage nach Berücksichtigung latenter Steuern veränderte sich im Berichtsquartal um EUR -17 Mio., hauptsächlich aufgrund der gestiegenen Risikoaufschläge der PIIGS Staaten.

### **Konzern ALM und Liquiditätsmanagement**

Im Liquiditätsmanagement lag der Schwerpunkt auf der Erstellung eines Liquiditätstools für die Primärbanken. Dieses soll die Liquiditätsplanung und das Reporting erleichtern und bis Ende des Jahres vom gesamten Sektor genutzt werden.

Die Liquiditätssituation der ÖVAG ist äußerst komfortabel. Ein Liquiditätspuffer von EUR 2 Mrd. konnte planmäßig erreicht und gehalten werden. Damit kommt die ÖVAG ihrer Verantwortung als „lender of last resort“ für den Volksbank-Sektor nach.

## **Ausblick**

Mit dem Modell Regio hat die ÖVAG die langfristige Verbundstrategie, alle Retailbanken im Sektor zu vereinen, bereits 2009 zum Großteil umgesetzt. Die Volksbank Linz+Mühlviertel soll vereinbarungsgemäß im laufenden Jahr an eine Primärbank des Volksbank-Sektors veräußert werden.

Die derzeit vorherrschende Verunsicherung an den Finanzmärkten wird sich nur sehr langsam legen, weshalb wir für die nächsten Monate hohe Volatilitäten und höhere Risikoaufschläge in den Märkten erwarten. ALM und Capital Markets werden sich daher auf die Absicherung von bestehenden Risiken konzentrieren und opportunistisch Investitionsmöglichkeiten wahrnehmen. Ein weiteres Augenmerk wird auf der Sicherung des bestehenden Liquiditätspuffers liegen.

## Gewinn- und Verlustrechnung

	<b>1-3/2010</b>	<b>1-3/2009</b>	<b>Veränderung</b>		<b>1-3/2009</b>
	EUR Tsd.	adaptiert EUR Tsd.	EUR Tsd.	%	veröffentlicht EUR Tsd.
Zinsen und ähnliche Erträge und Aufwendungen	206.926	153.520	53.406	34,79 %	172.205
Ergebnis aus Unternehmen bewertet at equity	447	-5.801	6.248	-107,71 %	-5.801
Zinsüberschuss	207.373	147.719	59.654	40,38 %	166.404
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-106.856	-111.740	4.884	-4,37 %	-114.605
Provisionsüberschuss	35.709	35.226	484	1,37 %	39.942
Handelsergebnis	11.372	26.680	-15.309	-57,38 %	26.782
Verwaltungsaufwand	-140.159	-146.555	6.395	-4,36 %	-161.983
Sonstiges betriebliches Ergebnis	4.322	4.575	-253	-5,52 %	3.806
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	9.472	-54.057	63.529	-117,52 %	-53.704
Ergebnis einer Veräußerungsgruppe	353	4.793	-4.440	-92,63 %	0
<b>Periodenergebnis vor Steuern</b>	<b>21.586</b>	<b>-93.358</b>	<b>114.944</b>	<b>-123,12 %</b>	<b>-93.358</b>
Steuern vom Einkommen	-1.533	16.633	-18.166	-109,22 %	15.541
Steuern einer Veräußerungsgruppe	-88	-1.092	1.004	-91,91 %	0
<b>Periodenergebnis nach Steuern</b>	<b>19.965</b>	<b>-77.817</b>	<b>-97.781</b>	<b>-125,66 %</b>	<b>-77.817</b>
<b>Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Periodenergebnis (Konzernperiodenergebnis)</b>	<b>7.371</b>	<b>-85.784</b>	<b>93.155</b>	<b>-108,59 %</b>	<b>-85.784</b>
Den Minderheiten zurechenbares Periodenergebnis (Fremdanteile am Periodenergebnis)	12.594	7.967	4.626	58,06 %	7.967

## Bilanz

	<b>31.3.2010</b> EUR Tsd.	31.12.2009 EUR Tsd.	Veränderung	
			EUR Tsd.	%
<b>Aktiva</b>				
Barreserve	2.338.126	3.008.052	-669.926	-22,27 %
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	7.590.404	5.961.684	1.628.721	27,32 %
Forderungen an Kunden (brutto)	24.223.890	24.168.604	55.286	0,23 %
Risikovorsorge (-)	-1.347.748	-1.245.350	-102.398	8,22 %
Handelsaktiva	2.053.659	1.764.095	289.563	16,41 %
Finanzinvestitionen	9.699.956	9.410.647	289.309	3,07 %
Operating lease Vermögenswerte	1.830.294	1.836.332	-6.038	-0,33 %
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	74.424	70.887	3.536	4,99 %
Anteile und Beteiligungen	655.882	655.254	629	0,10 %
Immaterielles Anlagevermögen	132.871	131.820	1.051	0,80 %
Sachanlagen	266.655	263.050	3.605	1,37 %
Ertragsteueransprüche	224.024	211.221	12.803	6,06 %
Sonstige Aktiva	1.565.282	1.491.414	73.868	4,95 %
Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe	372.295	388.734	-16.439	-4,23 %
<b>SUMME AKTIVA</b>	<b>49.680.014</b>	<b>48.116.444</b>	<b>1.563.570</b>	<b>3,25 %</b>
<b>Passiva</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.189.149	16.078.604	1.110.545	6,91 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.532.827	7.315.468	217.359	2,97 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	17.347.798	17.328.664	19.134	0,11 %
Handelspassiva	1.421.790	1.236.911	184.879	14,95 %
Rückstellungen	183.623	191.001	-7.378	-3,86 %
Ertragsteuerverpflichtungen	139.870	146.591	-6.720	-4,58 %
Sonstige Passiva	1.490.527	1.405.413	85.113	6,06 %
Verbindlichkeiten einer Veräußerungsgruppe	353.026	369.359	-16.333	-4,42 %
Nachrangkapital	1.865.338	1.923.117	-57.780	-3,00 %
Eigenkapital	2.156.066	2.121.315	34.751	1,64 %
Eigenanteil	1.184.796	1.178.072	6.724	0,57 %
Minderheitenanteile	971.270	943.243	28.027	2,97 %
<b>SUMME PASSIVA</b>	<b>49.680.014</b>	<b>48.116.444</b>	<b>1.563.570</b>	<b>3,25 %</b>

## Entwicklung des Eigenkapitals

EUR Tsd.	Gezeichnetes Kapital <sup>1)</sup>	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Währungsrücklage	Bewertungs- rücklagen gem. IAS 39 <sup>2)</sup>		Eigenkapital ohne Minderheitenanteil	Minderheitenanteil	Eigenkapital
					Available for sale Rücklage	Hedging Rücklage			
<b>Stand 1.1.2009</b>	<b>339.524</b>	<b>493.343</b>	<b>613.006</b>	<b>-21.230</b>	<b>-204.200</b>	<b>10.162</b>	<b>1.230.604</b>	<b>993.229</b>	<b>2.223.833</b>
Gesamtergebnis *			-85.784	-31.954	-55.958	1.330	-172.367	-24.709	-197.076
Ausschüttung							0	-1.912	-1.912
Veränderung eigene Aktien	-64	-100					-165	0	-165
Veränderungen durch Verschiebung in Fremdtypeil und Kapitalerhöhungen			-27				-27	-13.133	-13.160
<b>Stand 31.3.2009 <sup>3)</sup></b>	<b>339.459</b>	<b>493.242</b>	<b>527.195</b>	<b>-53.185</b>	<b>-260.158</b>	<b>11.492</b>	<b>1.058.046</b>	<b>953.475</b>	<b>2.011.521</b>
<b>Stand 1.1.2010</b>	<b>1.339.346</b>	<b>0</b>	<b>32.861</b>	<b>-41.771</b>	<b>-149.393</b>	<b>-2.970</b>	<b>1.178.072</b>	<b>943.243</b>	<b>2.121.315</b>
Gesamtergebnis *			7.371	13.892	-13.111	-1.184	6.968	28.971	35.939
Veränderung eigene Aktien	-65		-48				-113	0	-113
Veränderungen durch Verschiebung in Fremdtypeil und Kapitalerhöhungen			-131				-131	-944	-1.075
<b>Stand 31.3.2010 <sup>3)</sup></b>	<b>1.339.281</b>	<b>0</b>	<b>40.052</b>	<b>-27.879</b>	<b>-162.504</b>	<b>-4.155</b>	<b>1.184.796</b>	<b>971.270</b>	<b>2.156.066</b>

### \* Gesamtergebnis (Ergebnis und Rücklagenbewegung)

	1-3/2010			1-3/2009		
	Eigenkapital ohne Minder- heitenanteil	Minder- heitenanteil	Eigen- kapital	Eigenkapital ohne Minder- heitenanteil	Minder- heitenanteil	Eigen- kapital
Konzernperiodenergebnis	7.371	12.594	19.965	-85.784	7.967	-77.817
Gewinnrücklagen	7.371	12.594	19.965	-85.784	7.967	-77.817
Währungsrücklage	13.892	13.469	27.362	-31.954	-33.127	-65.081
hievon aus der Bewertung der Gewinn- und Verlustrechnung zu Durchschnittskursen	45	39	84	73	79	152
Available for sale Rücklage (inklusive latenter Steuern) <sup>4)</sup>	-13.111	3.238	-9.873	-55.958	633	-55.325
Hedging Rücklage (inklusive latenter Steuern) <sup>5)</sup>	-1.184	-330	-1.514	1.330	-183	1.147
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>6.968</b>	<b>28.971</b>	<b>35.939</b>	<b>-172.367</b>	<b>-24.709</b>	<b>-197.076</b>

<sup>1)</sup> Der Ausweis des gezeichneten Kapitals entspricht dem Ausweis im Einzelabschluss der Österreichische Volksbanken-AG.

<sup>2)</sup> Bei der available for sale Rücklage wurden zum 31.3.2010 EUR 53.694 Tsd. (31.3.2009: EUR 81.596 Tsd.) an latenten Steuern berücksichtigt.  
Bei der hedging Rücklage wurden zum 31.3.2010 EUR 970 Tsd. (31.3.2009: EUR -4.285 Tsd.) an latenten Steuern berücksichtigt.

<sup>3)</sup> In den Werten zum 31.3.2009 ist in der available for sale Rücklage ein Betrag in Höhe von EUR 169 Tsd. aus der Veräußerungsgruppe (Retail Banken) enthalten.

In den Werten zum 31.3.2010 ist in der available for sale Rücklage ein Betrag in Höhe von EUR -17 Tsd. aus der Veräußerungsgruppe (VB Linz) enthalten.

<sup>4)</sup> Im 1. Quartal 2010 wurden aus der available for sale Rücklage EUR 3.601 Tsd. (1-3/2009: EUR 5.570 Tsd.) in die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht.

<sup>5)</sup> Aus der hedging Rücklage wurden im 1. Quartal 2010 erfolgswirksame Veränderungen in Höhe von EUR -3.518 Tsd. (1-3/2009: EUR -620 Tsd.) gebucht.

## Geldflussrechnung

aus fortgeführten Geschäftsbereichen

EUR Tsd.	1-3/2010	1-3/2009
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres (= Barreserve)</b>	<b>3.008.052</b>	<b>3.875.629</b>
Cash flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-674.173	-978.152
Cash flow aus Investitionstätigkeit	68.201	71.171
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	-63.955	-54.669
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode (= Barreserve)</b>	<b>2.338.126</b>	<b>2.913.980</b>

# ANHANG (NOTES)

Zwischenbericht zum 31. März 2010

## 1) Allgemeine Bewertungsregeln

Der Zwischenabschluss zum 31. März 2010 der Österreichische Volksbanken-AG (ÖVAG) wurde auf Basis aller am Bilanzstichtag gültigen IFRS/IAS, die das International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht hat, sowie aller Interpretationen (IFRIC / SIC) des International Financial Reporting Interpretations Committee bzw. des Standing Interpretations Committee erstellt, sofern diese auch von der Europäischen Union im Endorsement-Verfahren übernommen wurden. Der vorliegende Zwischenabschluss erfüllt die Voraussetzungen des IAS 34 Zwischenberichte. Der Zwischenabschluss enthält nicht alle Informationen, die für einen vollständigen Jahresabschluss gefordert sind und sollte daher in Verbindung mit dem konsolidierten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 gelesen werden.

Dieser verkürzte konsolidierte Zwischenabschluss wurde keiner Prüfung oder prüferischen Durchsicht unterzogen.

Die diesem Abschluss zu Grunde gelegten Schätzungen und Annahmen entsprechen denen, die für die Erstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2009 herangezogen wurden.

Im 1. Quartal wurde der Firmenwert einer Gesellschaft einem impairment Test unterzogen, der zu einer Abwertung in Höhe von EUR 461 Tsd. führte. Bei den restlichen Firmenwerten gab es im laufenden Geschäftsjahr keine Ereignisse oder veränderten Umstände, die auf eine Wertminderung der Firmenwerte hingewiesen haben, deshalb wurden für diese Firmenwerte keine impairment Tests durchgeführt.

Der Zwischenabschluss wird in Euro aufgestellt, da dies die funktionale Währung des Konzerns ist. Alle Daten sind in Tausend EUR dargestellt, sofern nichts anderes angegeben ist. Rundungsdifferenzen sind in den nachstehenden Tabellen möglich.

## 2) Änderungen im Konsolidierungskreis

Im 1. Quartal 2010 erfolgten in einigen Tochtergesellschaften Kapitalerhöhungen. Bei einer Gesellschaft wurden dabei teilweise die Anteile von Drittgesellschaftern übernommen. Die Übernahme dieser Minderheitenanteile wurde erfolgsneutral im Eigenkapital dargestellt.

Aufgrund der Entkonsolidierung der drei Retail Banken mit 31. Dezember 2009 und dem geplanten Verkauf der VB Linz+Mühlviertel wurde die Vergleichsperiode gem. IFRS 5 adaptiert.

### Gewinn- und Verlustrechnung der Veräußerungsgruppe Segment Retail

EUR Tsd.	1-3/2010	1-3/2009
Zinsüberschuss	1.537	18.618
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	193	-2.865
Provisionsüberschuss	609	5.610
Handelsergebnis	0	192
Verwaltungsaufwand	-1.991	-17.062
Sonstiges betriebliches Ergebnis	5	-53
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	0	353
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>353</b>	<b>4.793</b>
Steuern vom Ertrag	-88	-1.092
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>265</b>	<b>3.701</b>
Den Anteilseigner zurechenbares Ergebnis	258	3.632
Den Minderheiten zurechenbares Ergebnis	7	70

### Vermögenswerte der Veräußerungsgruppe Segment Retail

EUR Tsd.	31.3.2010	31.12.2009
Barreserve	1.827	2.036
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	134.643	153.406
Forderungen an Kunden (brutto)	199.813	197.333
Risikovorsorge (-)	-11.529	-11.696
Finanzinvestitionen	37.093	37.106
Anteile und Beteiligungen	2.218	2.218
Immaterielles Anlagevermögen	7	4
Sachanlagen	4.342	4.306
Ertragsteueransprüche	289	384
Sonstige Aktiva	3.593	3.637
<b>Vermögenswerte</b>	<b>372.295</b>	<b>388.734</b>

## Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe Segment Retail

EUR Tsd.	31.3.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	62.992	62.547
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	282.245	302.855
Rückstellungen	2.434	2.312
Sonstige Passiva	5.354	1.645
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>353.026</b>	<b>369.359</b>

### 3) Ereignisse nach Zwischenberichterstellung

Die im 1. Quartal 2010 begonnenen Verhandlungen über den Verkauf der VB Linz+Mühlviertel werden voraussichtlich in den nächsten Wochen beendet werden. Der Prozess der Evaluierung strategischer Partnerschaften und von Optionen und Maßnahmen zur Neuausrichtung des Konzerns ist noch im Gang.

Im Zeitraum der Zwischenberichterstellung ergaben sich keine weiteren Ereignisse, die eine wesentliche Auswirkung auf den Zwischenabschluss zum 31. März 2010 hätten.

### 4) Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### Zinsüberschuss

EUR Tsd.	1-3/2010	1-3/2009
Zinsen und ähnliche Erträge	523.624	646.500
Zinsen und ähnliche Erträge aus	487.778	616.525
Barreserve	5.979	19.198
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	15.960	55.444
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	279.612	374.473
Festverzinslichen Wertpapieren	72.851	97.152
Derivaten des Bankbuches	113.375	70.258
Laufende Erträge aus	9.336	6.331
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	869	1.482
Sonstigen verbundenen Unternehmen	574	198
At equity bewerteten Unternehmen	447	-5.801
Sonstigen Beteiligungen	7.445	10.453
Operating lease Verträge (inklusive investment property)	26.511	23.643
Mieterträge	35.606	31.150
Wertveränderungen der Mietobjekte	-879	800
Abschreibungen von operating lease Vermögenswerten	-8.216	-8.308
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus	-316.251	-498.780
Einlagen von Kreditinstituten (inklusive Zentralbanken)	-76.330	-172.852
Einlagen von Kunden	-45.945	-76.533
Verbrieften Verbindlichkeiten	-154.751	-154.085
Nachrangkapital	-15.341	-36.978
Derivaten des Bankbuches	-23.884	-58.332
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>207.373</b>	<b>147.719</b>

#### Darstellung des Zinsüberschusses nach Kategorien

EUR Tsd.	1-3/2010	1-3/2009
Zinsen und ähnliche Erträge	523.624	646.500
Zinsen und ähnliche Erträge aus	487.778	616.525
Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss	9.548	11.940
Derivaten des Bankbuches	113.375	70.258
Finanzinvestitionen available for sale	37.822	39.672
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten	311.127	469.044
Hievon Finanzierungsleasing	52.915	62.036
Hievon Barwerteffekt aus Risikovorsorge	2.389	806
Finanzinvestitionen held to maturity	15.905	25.612
Laufende Erträge aus	9.336	6.331
Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss	0	500
Finanzinvestitionen available for sale	8.889	11.632
At equity bewerteten Unternehmen	447	-5.801
Operating lease Verträge (inklusive investment property)	26.511	23.643
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus	-316.251	-498.780
Finanzverbindlichkeiten at fair value through profit or loss	-94	-56
Derivaten des Bankbuches	-23.884	-58.332
Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-292.273	-440.392
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>207.373</b>	<b>147.719</b>

#### Risikovorsorge für das Kreditgeschäft

EUR Tsd.	1-3/2010	1-3/2009
Zuführung zu Risikovorsorgen	-196.034	-166.012
Auflösung von Risikovorsorgen	87.122	57.464
Zuführung zu Risikorückstellungen	-1.798	-2.897
Auflösung von Risikorückstellungen	4.023	269
Direktabschreibungen von Forderungen	-339	-1.474
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen	170	910
<b>Risikovorsorge für das Kreditgeschäft</b>	<b>-106.856</b>	<b>-111.740</b>

#### Provisionsüberschuss

EUR Tsd.	1-3/2010	1-3/2009
Provisionserträge	49.554	53.459
aus dem Kreditgeschäft	13.600	14.149
aus dem Wertpapiergeschäft	8.602	8.664
aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	13.160	10.945
aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	6.404	11.422
aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	7.788	8.279
Provisionsaufwendungen	-13.844	-18.233
aus dem Kreditgeschäft	-4.901	-3.852
aus dem Wertpapiergeschäft	-3.219	-5.864
aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	-1.525	-1.114
aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	-3.080	-5.732
aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	-1.119	-1.671
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>35.709</b>	<b>35.226</b>

## Handelsergebnis

EUR Tsd.	1-3/2010	1-3/2009
Aktienbezogene Geschäfte	-3.606	-946
Währungsbezogene Geschäfte	16	-1.221
Zinsbezogene Geschäfte	14.962	28.848
<b>Handelsergebnis</b>	<b>11.372</b>	<b>26.680</b>

## Verwaltungsaufwand

EUR Tsd.	1-3/2010	1-3/2009
Personalaufwand	-72.603	-74.101
Sachaufwand	-58.596	-63.202
Abschreibungen auf Anlagevermögen	-8.960	-9.252
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-140.159</b>	<b>-146.555</b>

## Ergebnis aus Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	1-3/2010	1-3/2009
<b>Ergebnis aus Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss / macro hedges</b>	<b>13.510</b>	<b>-15.010</b>
Bewertung Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss und Basisinstrumente für macro hedges	13.198	-15.010
Bewertung Derivate	313	0
<b>Ergebnis aus fair value hedges</b>	<b>0</b>	<b>30</b>
Bewertung Basisinstrumente	-176.456	74.074
Bewertung Derivate	176.456	-74.044
<b>Ergebnis aus sonstigen Derivaten Bankbuch</b>	<b>-3.818</b>	<b>-12.466</b>
aktienbezogen	300	0
währungsbezogen	-244	-1.672
zinsbezogen	-4.193	-10.711
kreditbezogen	365	2
sonstige	-47	-85
<b>Ergebnis aus available for sale Finanzinvestitionen</b>	<b>3.446</b>	<b>-813</b>
realisierte Gewinne / Verluste	3.601	5.146
Zuschreibungen	0	6
Abschreibungen (impairments)	-155	-5.965
<b>Ergebnis aus loans &amp; receivables Finanzinvestitionen</b>	<b>-3.152</b>	<b>-18.077</b>
realisierte Gewinne / Verluste	626	704
Zuschreibungen	222	0
Abschreibungen (impairments)	-4.000	-18.781
<b>Ergebnis aus held to maturity Finanzinvestitionen</b>	<b>-1.898</b>	<b>-7.569</b>
realisierte Gewinne / Verluste	2.104	3.891
Zuschreibungen	1	0
Abschreibungen (impairments)	-4.003	-11.461
<b>Ergebnis aus Beteiligungen, operating lease Vermögenswerten und sonstigen Finanzinvestitionen</b>	<b>1.382</b>	<b>-152</b>
realisierte Gewinne / Verluste	1.427	8
Abschreibungen (impairments)	-45	-160
<b>Ergebnis aus Finanzinvestitionen</b>	<b>9.472</b>	<b>-54.057</b>

## 5) Angaben zur Bilanz

### Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

EUR Tsd.	31.3.2010	31.12.2009
Forderungen an Kreditinstitute	7.590.404	5.961.684
Forderungen an Kunden	24.223.890	24.168.604
<b>Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden</b>	<b>31.814.295</b>	<b>30.130.288</b>

Die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden werden zur Gänze zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

### Risikovorsorge

EUR Tsd.	Einzelwert- berichtigung Kreditinstitute	Einzelwert- berichtigung Kunden	Portfoliowert- berichtigung	Gesamt	Hievon Veräußerungs- gruppe
Stand am 1.1.2009	491	571.843	33.963	606.297	109.734
Währungsumrechnung	0	-8.491	-1.058	-9.550	-31
Umgliederungen	0	2.293	919	3.212	0
Barwerteffekt	0	-806	0	-806	-392
Verbrauch	0	-16.446	0	-16.446	-833
Auflösung	0	-35.450	-23.864	-59.313	-1.850
Zuführung	0	135.669	34.635	170.305	4.293
Stand am 31.3.2009	491	648.612	44.595	693.698	110.921
Stand am 1.1.2010	539	1.177.271	79.237	1.257.047	11.696
Währungsumrechnung	0	14.910	216	15.125	0
Umgliederungen	0	7.001	-49	6.951	0
Barwerteffekt	0	-2.389	0	-2.389	0
Verbrauch	0	-26.202	0	-26.202	0
Auflösung	0	-65.594	-21.763	-87.357	-235
Zuführung	0	171.873	24.228	196.102	68
<b>Stand am 31.3.2010</b>	<b>539</b>	<b>1.276.870</b>	<b>81.869</b>	<b>1.359.278</b>	<b>11.529</b>

In der Zuführung ist ein Betrag von EUR 6.447 Tsd. (2009: EUR 1.362 Tsd.) enthalten, der auf Zinszuschreibung zurückzuführen ist. In den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind zinslos gestellte Forderungen in Höhe von EUR 518.707 Tsd. (31.12.2009: EUR 441.379 Tsd.) enthalten. In der Zeile Umgliederungen sind Umgruppierungen von den Rückstellungen enthalten.

### Handelsaktiva

EUR Tsd.	31.3.2010	31.12.2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	304.024	157.002
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	80.836	43.125
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	1.668.798	1.563.968
währungsbezogene Geschäfte	100.752	100.101
zinsbezogene Geschäfte	1.559.738	1.455.559
sonstige Geschäfte	8.308	8.308
<b>Handelsaktiva</b>	<b>2.053.659</b>	<b>1.764.095</b>

## Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	31.3.2010	31.12.2009
Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss	1.003.698	1.066.895
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	920.215	986.610
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	83.483	80.286
Finanzinvestitionen available for sale	4.883.315	4.466.256
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.613.307	4.197.122
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	270.008	269.134
Finanzinvestitionen loans & receivables	1.937.682	1.918.289
Finanzinvestitionen held to maturity	1.875.261	1.959.208
<b>Finanzinvestitionen</b>	<b>9.699.956</b>	<b>9.410.647</b>

### Umwidmung von available for sale in loans & receivables

Gemäß den Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 wurden im Geschäftsjahr 2008 Wertpapiere der Kategorie available for sale in die Kategorie loans & receivables umgegliedert. Diese Wertpapiere entsprachen bei der erstmaligen Erfassung der Definition für die Kategorie loans & receivables und wurden damals in die Kategorie available for sale gewidmet. Die Umwidmung zu loans & receivables wurde rückwirkend mit 1. Juli 2008 vorgenommen. Der fair value zum Zeitpunkt der Umwidmung wurde als neuer Buchwert für diese Wertpapierbestände angesetzt.

EUR Tsd.	31.3.2010	31.12.2009	1.7.2008
Buchwert	851.914	861.322	1.140.363
Fair value	800.688	783.706	1.140.363
Available for sale Rücklage mit Umwidmung	-53.654	-53.935	-79.177
Available for sale Rücklage ohne Umwidmung	-102.197	-121.012	-79.177

Die Beträge der available for sale Rücklage werden unter Berücksichtigung von latenten Steuern dargestellt. In der Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich durch die Umwidmung keine unterschiedlichen Auswirkungen.

## Anteile und Beteiligungen

EUR Tsd.	31.3.2010	31.12.2009
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	507.902	507.784
Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	73.617	73.267
Sonstige Beteiligungen	74.364	74.202
<b>Anteile und Beteiligungen</b>	<b>655.882</b>	<b>655.254</b>

Alle Beteiligungen sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Keine Beteiligung ist an einer Börse notiert.

## Sonstige Aktiva

EUR Tsd.	31.3.2010	31.12.2009
Rechnungsabgrenzungsposten	51.985	32.599
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	307.746	409.734
Positive Marktwerte der Derivate im Bankbuch	1.205.551	1.049.080
<b>Sonstige Aktiva</b>	<b>1.565.282</b>	<b>1.491.414</b>

## Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

EUR Tsd.	31.3.2010	31.12.2009
Zentralbanken	805.040	38.030
Sonstige Kreditinstitute	16.384.109	16.040.574
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>17.189.149</b>	<b>16.078.604</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind alle mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

#### Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

EUR Tsd.	31.3.2010	31.12.2009
Bewertet at fair value through profit or loss	21.938	20.419
Bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	7.510.889	7.295.050
Spareinlagen	145.296	136.360
Sonstige Einlagen	7.365.593	7.158.689
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>7.532.827</b>	<b>7.315.468</b>

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden werden der Kategorie at fair value through profit or loss zugeordnet, weil der Konzern diese Finanzverbindlichkeiten auf Marktwertbasis gemäß seiner Finanzierungsstrategie verwaltet. Das interne Berichtswesen und die Ergebnismessung erfolgen für diese Verbindlichkeiten auf Marktwertbasis.

Der Buchwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bewertet at fair value through profit or loss liegt mit EUR 299 Tsd. über dem Rückzahlungsbetrag am Laufzeitende (31.12.2009: unterschritt der Buchwert den Rückzahlungsbetrag mit EUR 486 Tsd.).

#### Verbriefte Verbindlichkeiten

EUR Tsd.	31.3.2010	31.12.2009
Pfand- und Kommunalbriefe	247.352	233.308
Anleihen	17.100.446	17.095.356
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>17.347.798</b>	<b>17.328.664</b>

Die verbrieften Verbindlichkeiten werden zur Gänze zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

#### Handelsspassiva

EUR Tsd.	31.3.2010	31.12.2009
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften		
währungsbezogene Geschäfte	109.834	105.297
zinsbezogene Geschäfte	1.308.810	1.128.468
sonstige Geschäfte	3.146	3.146
<b>Handelsspassiva</b>	<b>1.421.790</b>	<b>1.236.911</b>

#### Sonstige Passiva

EUR Tsd.	31.3.2010	31.12.2009
Rechnungsabgrenzungsposten	62.145	56.018
Sonstige Verbindlichkeiten	400.895	377.863
Negative Marktwerte der Derivate im Bankbuch	1.027.486	971.532
<b>Sonstige Passiva</b>	<b>1.490.527</b>	<b>1.405.413</b>

#### Nachrangkapital

EUR Tsd.	31.3.2010	31.12.2009
Nachrangige Verbindlichkeiten	983.572	1.043.706
Ergänzungskapital	881.765	879.412
<b>Nachrangkapital</b>	<b>1.865.338</b>	<b>1.923.117</b>

Das Nachrangkapital wird zur Gänze zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

In der Position Nachrangkapital ist hybrides Tier I Kapital in Höhe von EUR 300.000 Tsd. (31.12.2009: EUR 353.123 Tsd.) enthalten.

## 6) Eigenmittel

Die gemäß BWG ermittelten Eigenmittel der ÖVAG Kreditinstitutsgruppe zeigen folgende Zusammensetzung

EUR Tsd.	31.3.2010	31.12.2009
Gezeichnetes Kapital (abzüglich eigene Anteile)	1.844.934	1.845.000
Offene Rücklagen (inklusive Unterschiedsbeträge und Fremddanteile)	959.510	1.061.125
Fonds für allgemeine Bankrisiken	11.256	10.886
Immaterielle Vermögensgegenstände	-35.410	-34.461
Bilanzverlust	-15.914	-68.707
<b>Kernkapital (Tier I) vor Abzugsposten</b>	<b>2.764.376</b>	<b>2.813.843</b>
Abzugsposten vom Kernkapital (50 % Abzug gem. § 23 Abs. 13 BWG)	-108.199	-99.161
<b>Kernkapital (Tier I) nach Abzugsposten</b>	<b>2.656.177</b>	<b>2.714.682</b>
Ergänzungskapital	360.585	361.322
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	610.660	620.201
Stille Reserven gem. § 57 Abs. 1 BWG	136	117
Risikovorsorgeüberschuss für IRB Positionen	0	55.510
<b>Ergänzende Eigenmittel (Tier II) vor Abzugsposten</b>	<b>971.381</b>	<b>1.037.150</b>
Abzugsposten von den ergänzenden Eigenmitteln (50 % Abzug gem. § 23 Abs. 13 BWG)	-108.199	-99.161
<b>Ergänzende Eigenmittel (Tier II) nach Abzugsposten</b>	<b>863.182</b>	<b>937.989</b>
Kurzfristiges nachrangiges Kapital (Tier III)	36.261	29.790
<b>Gesamte anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>3.555.620</b>	<b>3.682.461</b>
Erforderliche Eigenmittel	2.444.826	2.361.064
<b>Eigenmittelüberschuss</b>	<b>1.110.794</b>	<b>1.321.397</b>
Kernkapitalquote (bezogen auf die Bemessungsgrundlage gem. § 22 BWG – Kreditrisiko)	9,45 %	9,96 %
Eigenmittelquote (bezogen auf das Kreditrisiko nach Abzug des Eigenmittelerfordernisses für Markt- und operationelles Risiko)	11,95 %	12,85 %
Kernkapitalquote (bezogen auf die Risiken gem. § 22 Abs. 1 Z 1-5 BWG)	8,69 %	9,20 %
Eigenmittelquote (bezogen auf die Risiken gem. § 22 Abs. 1 Z 1-5 BWG)	11,63 %	12,48 %

In der Position Offene Rücklagen ist hybrides Tier I Kapital in Höhe von EUR 300.000 Tsd. (31.12.2009: EUR 353.123 Tsd.) enthalten.

Die risikogewichtete Bemessungsgrundlage gem. BWG und die daraus resultierenden erforderlichen Eigenmittel weisen folgende Entwicklung auf:

EUR Tsd.	31.3.2010	31.12.2009
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gem. § 22 BWG – Kreditrisiko	28.096.675	27.255.125
Davon 8 % Mindesteigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko	2.247.734	2.180.410
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko für Schuldtitel, Aktien, Fremdwährung und Waren – Marktrisiko	62.377	55.241
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko	134.715	125.413
<b>Gesamtes Eigenmittelerfordernis</b>	<b>2.444.826</b>	<b>2.361.064</b>

Der Konsolidierungskreis nach IFRS weicht vom Umfang der Kreditinstitutsgruppe nach BWG ab, da nach IFRS auch branchenfremde sonstige Unternehmen einbezogen werden. Nach BWG werden Kreditinstitute, Finanzinstitute und bankbezogene Hilfsdienste, die einer Beherrschung unterliegen, vollkonsolidiert. Finanzinstitute, die der Beherrschung unterliegen, aber für die Darstellung der Kreditinstitutsgruppe gem. § 24 (3a) BWG nicht wesentlich sind, werden von den Eigenmitteln abgezogen. Bankbezogene Hilfsdienste, die trotz Beherrschung gem. § 24 (3a) BWG nicht einbezogen werden, werden mit ihren Buchwerten in die Bemessungsgrundlage eingerechnet. Bei gemeinsamer Leitung von Tochterunternehmen mit Fremdgegesellshaftern wird eine Quotenkonsolidierung vorgenommen. Anteile an Kreditinstituten und Finanzinstituten mit einem Anteil zwischen 10 % und 50 %, bei denen keine gemeinsame Leitung gegeben ist, werden ebenfalls von den Eigenmitteln abgezogen, sofern sie nicht freiwillig anteilmäßig einbezogen werden. Beteiligungen an Kreditinstituten und Finanzinstituten zu weniger als 10 % werden nur dann von den Eigenmitteln abgezogen, wenn der Freibetrag überschritten wird. Alle anderen Beteiligungen werden zu ihren Buchwerten in die Bemessungsgrundlage einbezogen.

Alle Kreditinstitute, die einer Beherrschung unterliegen, werden in den Konsolidierungskreis nach BWG einbezogen.

Im ersten Quartal 2010 gab es keine substanziellen, praktischen oder rechtlichen Hindernisse bezüglich der Übertragung von Eigenmitteln oder der Rückzahlung von Verbindlichkeiten zwischen dem übergeordneten Institut und den ihm nachgeordneten Instituten.

## 7) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in die einzelnen Kategorien und ihre fair values.

EUR Tsd.	Held for trading	At fair value through profit or loss	Held to maturity	Available for sale	Fortgeführte Anschaffungskosten	Buchwert Gesamt	Fair value
<b>31.3.2010</b>							
Barreserve	0	0	0	0	2.338.126	2.338.126	2.338.126
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	7.590.404	7.590.404	7.590.469
Forderungen an Kunden	0	0	0	0	24.223.890	24.223.890	22.923.278
Handelsaktiva	2.053.659	0	0	0	0	2.053.659	2.053.659
Finanzinvestitionen	0	1.003.698	1.875.261	4.883.315	1.937.682	9.699.956	9.524.071
Operating lease Vermögenswerte	0	0	0	0	1.830.294	1.830.294	1.830.294
Anteile at equity und Beteiligungen	0	0	0	0	730.306	730.306	730.306
Derivative Instrumente Bankbuch	1.205.551	0	0	0	0	1.205.551	1.205.551
<b>Finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>3.259.209</b>	<b>1.003.698</b>	<b>1.875.261</b>	<b>4.883.315</b>	<b>38.650.702</b>	<b>49.672.186</b>	<b>48.195.753</b>
Finanzielle Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe	0	0	0	37.093	338.500	375.593	364.064
Verbindlichkeiten gg. Kreditinstituten	0	0	0	0	17.189.149	17.189.149	17.191.630
Verbindlichkeiten gg. Kunden	0	21.938	0	0	7.510.889	7.532.827	7.531.997
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0	17.347.798	17.347.798	17.212.780
Handelspassiva	1.421.790	0	0	0	0	1.421.790	1.421.790
Derivative Instrumente Bankbuch	1.027.486	0	0	0	0	1.027.486	1.027.486
Nachrangkapital	0	0	0	0	1.865.338	1.865.338	1.229.875
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>2.449.276</b>	<b>21.938</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>43.913.174</b>	<b>46.384.389</b>	<b>45.615.559</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe	0	0	0	0	345.237	345.237	345.237
EUR Tsd.	Held for trading	At fair value through profit or loss	Held to maturity	Available for sale	Fortgeführte Anschaffungskosten	Buchwert Gesamt	Fair value
<b>31.12.2009</b>							
Barreserve	0	0	0	0	3.008.052	3.008.052	3.008.025
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	5.961.684	5.961.684	5.961.666
Forderungen an Kunden	0	0	0	0	24.168.604	24.168.604	22.887.538
Handelsaktiva	1.764.095	0	0	0	0	1.764.095	1.764.095
Finanzinvestitionen	0	1.066.895	1.959.208	4.466.256	1.918.289	9.410.647	9.129.808
Operating lease Vermögenswerte	0	0	0	0	1.836.332	1.836.332	1.836.332
Anteile at equity und Beteiligungen	0	0	0	0	726.141	726.141	726.141
Derivative Instrumente Bankbuch	1.049.080	0	0	0	0	1.049.080	1.049.080
<b>Finanzielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>2.813.175</b>	<b>1.066.895</b>	<b>1.959.208</b>	<b>4.466.256</b>	<b>37.619.102</b>	<b>47.924.636</b>	<b>46.362.713</b>
Finanzielle Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe	0	0	0	37.106	354.993	392.099	380.898
Verbindlichkeiten gg. Kreditinstituten	0	0	0	0	16.078.604	16.078.604	16.084.896
Verbindlichkeiten gg. Kunden	0	20.419	0	0	7.295.050	7.315.468	7.313.196
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0	17.328.664	17.328.664	17.182.599
Handelspassiva	1.236.911	0	0	0	0	1.236.911	1.236.911
Derivative Instrumente Bankbuch	971.532	0	0	0	0	971.532	971.532
Nachrangkapital	0	0	0	0	1.923.117	1.923.117	1.277.832
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>2.208.443</b>	<b>20.419</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>42.625.436</b>	<b>44.854.298</b>	<b>44.066.966</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten einer Veräußerungsgruppe	0	0	0	0	365.402	365.402	365.402

Die nachfolgende Tabelle ordnet alle zum fair value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten den verschiedenen fair value Hierarchien zu.

EUR Tsd.	Level 1	Level 2	Gesamt
<b>31.3.2010</b>			
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>			
Handelsaktiva	237.361	1.816.297	2.053.659
Finanzinvestitionen	4.959.000	928.013	5.887.013
At fair value through profit or loss	733.388	270.310	1.003.698
Available for sale	4.225.612	657.703	4.883.315
Derivative Instrumente Bankbuch	0	1.205.551	1.205.551
<b>Gesamt</b>	<b>5.196.361</b>	<b>3.949.861</b>	<b>9.146.222</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	21.938	21.938
Handelsspassiva	0	1.421.790	1.421.790
Derivative Instrumente Bankbuch	0	1.027.486	1.027.486
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>2.471.214</b>	<b>2.471.214</b>
<b>31.12.2009</b>			
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>			
Handelsaktiva	97.672	1.666.424	1.764.095
Finanzinvestitionen	4.849.904	683.247	5.533.151
At fair value through profit or loss	885.107	181.788	1.066.895
Available for sale	3.964.797	501.459	4.466.256
Derivative Instrumente Bankbuch	0	1.049.080	1.049.080
<b>Gesamt</b>	<b>4.947.576</b>	<b>3.398.751</b>	<b>8.346.326</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	20.419	20.419
Handelsspassiva	0	1.236.911	1.236.911
Derivative Instrumente Bankbuch	0	971.532	971.532
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>2.228.862</b>	<b>2.228.862</b>

In 2010 und 2009 wurden keine Umgliederungen zwischen den Leveln vorgenommen.

Die ÖVAG verwendet keine nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierenden Bewertungskurse. Systemseitig angelieferte Kursinformationen werden bei nicht aktiv gehandelten Positionen auf Basis sekundär verfügbarer Marktdaten wie etwa Creditspreads oder auf aktiven Märkten zustande gekommener Transaktionen in vergleichbaren Produkten überprüft und bei Bedarf an diese angepasst.

## 8) Mitarbeiteranzahl

Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter

EUR Tsd.	durchschnittlich beschäftigte Mitarbeiter		Mitarbeiteranzahl zum Ultimo	
	1-3/2010	1-3/2009	31.3.2010	31.12.2009
Inland	1.529	2.075	1.527	1.541
Ausland	6.354	6.752	6.340	6.390
<b>Mitarbeiter gesamt</b>	<b>7.883</b>	<b>8.827</b>	<b>7.867</b>	<b>7.931</b>

Die Veräußerungsgruppe Retail beschäftigte für den Zeitraum 1-3/2010 durchschnittlich 74 Mitarbeiter im Inland (1-3/2009: 548). In den Ultimowerten zum 31.03.2010 sind 74 Mitarbeiter (31.12.2009: 74) aus der Veräußerungsgruppe Retail enthalten.

## 9) Vertriebsstellen

	31.3.2010	31.12.2009
Inland	11	11
Ausland	580	583
<b>Vertriebsstellen gesamt</b>	<b>591</b>	<b>594</b>

Die VB Linz+Mühlviertel hat zum 31.03.2010 10 Vertriebsstellen (31.12.2009: 10).

## 10) Segmentbericht

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2010 kam es zu Änderungen in der Zuordnung von Geschäftsfeldern und Profit Centern zu den einzelnen Segmenten. Das Geschäftsfeld Retail Inland wurde, bedingt durch den bereits erfolgten Verkauf der ImmoBank, Ärztebank und VB Wien und dem geplanten Verkauf der VB Linz+Mühlviertel, aufgelöst. Die beiden bis dahin im Geschäftsfeld Retail Inland geführten Profit Center Wohnbau und Modellfinanzierung werden nun dem Segment Unternehmen zugeordnet. Die Ergebnisse der Veräußerungsgruppe Retail Inland werden im Segment Allgemein gezeigt. Da alle Aktivitäten für das Bankbuch der ÖVAG organisatorisch zusammen gefasst wurden, wird das Geschäftsfeld Capital Markets nun im Segment Allgemein dargestellt. Die Zahlen der Vergleichsperiode wurden entsprechend angepasst.

Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern

EUR Tsd.	Unter- nehmen	Retail	Immobilien	Financial Markets	Bankbuch/ Allgemein	Konsolidierung	Gesamt
<b>Zinsüberschuss</b>							
<b>1-3/2010</b>	<b>35.166</b>	<b>136.977</b>	<b>33.545</b>	<b>11.933</b>	<b>-10.521</b>	<b>273</b>	<b>207.373</b>
1-3/2009	38.546	130.550	24.194	3.620	-4.582	-44.609	147.719
<b>Risikovorsorge für das Kreditgeschäft</b>							
<b>1-3/2010</b>	<b>-31.376</b>	<b>-66.774</b>	<b>-7.788</b>	<b>359</b>	<b>-1.277</b>	<b>0</b>	<b>-106.856</b>
1-3/2009	-39.562	-55.867	-10.008	0	-6.303	0	-111.740
<b>Provisionsüberschuss</b>							
<b>1-3/2010</b>	<b>2.505</b>	<b>20.246</b>	<b>1.464</b>	<b>7.221</b>	<b>7.468</b>	<b>-3.194</b>	<b>35.709</b>
1-3/2009	4.983	19.538	-305	7.181	6.171	-2.342	35.226
<b>Handelsergebnis</b>							
<b>1-3/2010</b>	<b>-104</b>	<b>-1.170</b>	<b>-912</b>	<b>15.054</b>	<b>3.120</b>	<b>-4.616</b>	<b>11.372</b>
1-3/2009	46	2.109	-6.053	30.250	635	-307	26.680
<b>Verwaltungsaufwand</b>							
<b>1-3/2010</b>	<b>-20.475</b>	<b>-86.268</b>	<b>-13.069</b>	<b>-11.513</b>	<b>-17.898</b>	<b>9.063</b>	<b>-140.159</b>
1-3/2009	-18.638	-84.649	-15.821	-11.792	-23.336	7.680	-146.555
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>							
<b>1-3/2010</b>	<b>536</b>	<b>4.793</b>	<b>-2.792</b>	<b>-58</b>	<b>7.085</b>	<b>-5.241</b>	<b>4.322</b>
1-3/2009	-980	4.138	-1.344	190	7.470	-4.900	4.575
<b>Hievon Firmenwert-Abschreibung</b>							
<b>1-3/2010</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-461</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-461</b>
1-3/2009	0	0	0	0	0	0	0
<b>Ergebnis aus Finanzinvestitionen</b>							
<b>1-3/2010</b>	<b>3.899</b>	<b>1.858</b>	<b>-86</b>	<b>-190</b>	<b>3.991</b>	<b>0</b>	<b>9.472</b>
1-3/2009	-18.748	-269	-3.633	493	-31.899	0	-54.057
<b>Ergebnis einer Veräußerungsgruppe</b>							
<b>1-3/2010</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>353</b>	<b>0</b>	<b>353</b>
1-3/2009	0	0	0	0	4.793	0	4.793
<b>Periodenergebnis vor Steuern</b>							
<b>1-3/2010</b>	<b>-9.850</b>	<b>9.662</b>	<b>10.363</b>	<b>22.806</b>	<b>-7.680</b>	<b>-3.715</b>	<b>21.586</b>
1-3/2009	-34.353	15.550	-12.969	29.942	-47.052	-44.478	-93.358
<b>Bilanzsumme</b>							
<b>31.3.2010</b>	<b>9.690.845</b>	<b>16.817.614</b>	<b>7.191.392</b>	<b>4.823.661</b>	<b>34.569.048</b>	<b>-23.412.546</b>	<b>49.680.014</b>
31.12.2009	9.826.343	16.810.119	7.172.286	4.276.836	32.399.658	-22.368.797	48.116.444
<b>Forderungen an Kunden</b>							
<b>31.3.2010</b>	<b>6.977.040</b>	<b>12.492.737</b>	<b>4.297.747</b>	<b>110.715</b>	<b>2.200.905</b>	<b>-1.855.253</b>	<b>24.223.890</b>
31.12.2009	7.176.803	12.340.241	4.312.302	290.792	1.897.962	-1.849.496	24.168.604
<b>Verbindlichkeiten Kunden</b>							
<b>31.3.2010</b>	<b>746.264</b>	<b>4.929.952</b>	<b>356.308</b>	<b>1.506.536</b>	<b>275.392</b>	<b>-281.625</b>	<b>7.532.827</b>
31.12.2009	559.690	4.739.259	657.796	1.443.467	362.575	-447.320	7.315.468
<b>Verbrieftes Verbindlichkeiten inklusive Nachrangkapital</b>							
<b>31.3.2010</b>	<b>4.052.069</b>	<b>423.121</b>	<b>921.697</b>	<b>577.306</b>	<b>17.327.195</b>	<b>-4.088.252</b>	<b>19.213.136</b>
31.12.2009	4.036.750	408.720	886.568	484.575	17.261.915	-3.826.747	19.251.781

Segmentberichterstattung nach regionalen Märkten

EUR Tsd.	Österreich	Mittel- und Osteuropa	Sonstige Märkte	Gesamt
Zinsüberschuss				
1-3/2010	40.955	145.981	20.438	207.373
1-3/2009	-7.547	136.097	19.169	147.719
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft				
1-3/2010	-40.899	-65.205	-752	-106.856
1-3/2009	-29.166	-54.430	-28.144	-111.740
Provisionsüberschuss				
1-3/2010	14.233	20.555	922	35.709
1-3/2009	16.014	21.672	-2.461	35.226
Handelsergebnis				
1-3/2010	14.434	-3.053	-10	11.372
1-3/2009	28.804	1.627	-3.751	26.680
Verwaltungsaufwand				
1-3/2010	-47.176	-86.888	-6.095	-140.159
1-3/2009	-54.671	-86.354	-5.530	-146.555
Sonstiges betriebliches Ergebnis				
1-3/2010	2.220	2.126	-23	4.322
1-3/2009	4.426	-560	710	4.575
Ergebnis aus Finanzinvestitionen				
1-3/2010	4.238	2.674	2.559	9.472
1-3/2009	-18.711	-405	-34.940	-54.057
Ergebnis einer Veräußerungsgruppe				
1-3/2010	353	0	0	353
1-3/2009	4.793	0	0	4.793
<b>Periodenergebnis vor Steuern</b>				
1-3/2010	-11.643	16.190	17.038	21.586
1-3/2009	-56.058	17.648	-54.948	-93.358

## 11) Quartalsergebnisse im Überblick

EUR Tsd.	1-3/2010	10-12/2009	7-9/2009	4-6/2009	1-3/2009
Zinsüberschuss	207.373	31.309	110.929	134.272	147.719
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-106.856	-306.322	-270.079	-175.247	-111.740
Provisionsüberschuss	35.709	38.434	32.521	43.771	35.226
Handelsergebnis	11.372	17.360	28.369	48.256	26.680
Verwaltungsaufwand	-140.159	-134.062	-144.617	-135.024	-146.555
Sonstiges betriebliches Ergebnis	4.322	-29.889	4.966	6.619	4.575
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	9.472	-6.434	-237.913	25.777	-54.057
Ergebnis einer Veräußerungsgruppe	353	52.970	8.407	5.532	4.793
<b>Periodenergebnis vor Steuern</b>	<b>21.586</b>	<b>-336.634</b>	<b>-467.416</b>	<b>-46.044</b>	<b>-93.358</b>
Steuern vom Einkommen	-1.533	-297.220	75.017	32.304	16.633
Steuern einer Veräußerungsgruppe	-88	-1.728	-1.848	-1.656	-1.092
<b>Periodenergebnis nach Steuern</b>	<b>19.965</b>	<b>-635.582</b>	<b>-394.248</b>	<b>-15.396</b>	<b>-77.817</b>
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Periodenergebnis	7.371	-611.077	-367.095	-20.315	-85.784
Den Minderheiten zurechenbares Periodenergebnis	12.594	-24.505	-27.152	4.919	7.967

# BILANZEID

## Erklärung aller gesetzlicher Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Zwischenlagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten drei Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkung auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen neun Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.

Wien, 27. Mai 2010



KR Mag. Gerald Wenzel  
Generaldirektor  
Finanzen, Personal, Recht, Marketing



Dkfm. Michael Mendel  
Generaldirektor-Stellvertreter  
Risiko



Martin Fuchsbauer, MBA  
Vorstandsdirektor  
Treasury



Mag. Wolfgang Perdich  
Vorstandsdirektor  
Markt/Ausland



Mag. Dieter Tschach  
Vorstandsdirektor  
Organisation/IT